

Aktiv und gesund mit 50plus

silver ager magazin

Weltklasse Tischfußball!

Alemannia Aachen und
seine internationalen Erfolge

Farbenfroher Pflanzenschmuck

Herbsttraum
auf dem Balkon

Unsere
Region:
Burtscheid
Ein Stadtteil mit
ganz eigener Historie

RENODECO

HSK
DIE BADEXPERTEN

Fläche statt Fuge

Hochwertige Wandverkleidung
wie aus einem Guss

www.renodeco.de

zum Video
Perfekte
Hygiene



**Mit RenoDeco schnell,
sicher & kostengünstig
zur neuen Dusche!**

**BÄDER
MAINZ**
Planung & Einrichtung

Weststraße 5
52134 Herzogenrath
Tel. 02407 5720980
info@baeder-mainz.de
www.baeder-mainz.de

Editorial

Ein bunter Herbst voller Kultur

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht das Gerücht, dass in den Auslagen mancher Supermärkte schon die ersten Schoko-Nikoläuse gesichtet wurden, und auch die Federweißer-Saison neigt sich langsam aber sicher dem Ende entgegen. Die Zeichen stehen also untrüglich auf Herbst und passend dazu haben wir in dieser Ausgabe unseres Silver Ager Magazins viele spannende Themen und Veranstaltungshinweise gesammelt, die den Wechsel vom Sommer in die etwas kühleren Monate des Jahres hoffentlich leichter machen.

Diesmal besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen unsere Veranstaltungstipps für Aachen und die StädteRegion, denn gerade im Oktober und November ist traditionell viel los! Ob Konzerte, Kunstausstellungen, Vorträge oder gesellige Treffen, der Herbstkalender ist reich gefüllt und bietet für jeden Geschmack etwas Passendes. Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist unser Regionalspecial zu Burtscheid. Das traditionsreiche Aachener Stadtviertel mit römischer Vergangenheit und charman-

tem Kurflair, das bis vor gar nicht allzu langer Zeit eine eigene Stadt war, zeigt sich mit historischen Einblicken von seiner besten Seite. Entdecken Sie Burtscheid neu, vielleicht bei einem herbstlichen Spaziergang durch den Kurpark oder einem Besuch in den Thermalbädern?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen goldenen Herbst voller anregender Entdeckungen.

Herzlichst,



Günther und Marcel Mainz (Herausgeber)

KÜCHEN DIE FREUDE BEREITEN



Zur Planung und Beratung
laden wir sie herzlichst ein.

KRÜTTGEN
WOHNEN & KÜCHEN

KRÜTTGEN Einrichtungen GmbH & Co. KG | Von-Coels-Straße 90-96 | 52080 Aachen-Eilendorf
Telefon 02 41.55 00 55 | www.kruettgen.de | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr | Sa 9.30-16 Uhr



Inhalt

Sport & Freizeit

Alemannia Aachen mit Weltklasse-Tischfußball..... 6

Gesundheit & Ernährung

Ein starker Rücken kennt kein Alter! 8

FemiLift – Intime Gesundheit neu gedacht..... 10

Urlaub & Ausflüge

Schwimmende Geschichte
auf dem romantischen Rhein..... 12

Meschen & Engagement

Eine neue Stelle mit großer Wirkung 14

So individuell wie das Leben 16

Die Burtscheider Heimatfreunde e.V. 18

ELMi Service schafft Freiraum 19

Rätsel & Gewinnspiele 20





Tipps & Termine

Lesetipps.....	22
Veranstaltungstipps.....	24
Der Herbst im DAS DA.....	29

Haus & Garten

Barrierefreies Wohnen	30
Herbsttraum auf dem Balkon	32

Kultur & Geschichte

Vaals, die »kleine Schwester Aachens«.....	34
»Gemeinsam morgens ins Museum«	36
Burtscheid: Ein Stadtteil mit ganz eigener Historie	40



BRAMMERTZ

Juwelier | Pfandhaus

ÖFFNUNGSZEITEN:

- » Mo.-Fr.: 10:00-18:30 Uhr
- » Sa.: 10:00-15:00 Uhr

JUWELIER | GOLDANKAUF WERTSCHLIEßFACHVERMIETUNG | PFANDLEIHE

DAS KAUFEN WIR:

- » Schmuck
- » Edelmetalle
- » Uhren
- » Erbnachlässe
- » Zahngold
- » auch mit Zähnen
- » Tafelsilber

**DISKRET, SCHNELL &
ZU TAGESAKTUELLEN PREISEN**

DAS VERKAUFEN WIR:

- » Gebrauchtschmuck, von uns zu neuem Glanz verholfen
- » Barren
- » Münzen

Haben auch Sie ein Schmuckstück, dass zu schön für die Schmelze ist? Wir verkaufen es für Sie gerne auf **Kommission**

Lassen Sie sich auf unserer Internetseite von unserem Schmucksortiment und unseren Services inspirieren

NEUSTRASSE 33
52249 ESCHWEILER

+49 2403 / 55 99 425

info@juwelier-brammertz.de

www.juwelier-brammertz.de



Alemannia Aachen mit Weltklasse-Tischfußball

Internationale Erfolge bei den Weltmeisterschaften in Saragossa und Saarbrücken

Im Schatten der großen und mittlerweile wieder in Liga 3 spielenden Fußballmannschaft tut sich bei der Alemannia oft viel mehr, als man gemeinhin mitbekommt. Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte etwa hat sich rund um die Tischfußball-Abteilung von Alemannia Aachen entwickelt, die sich in ihrem Bereich längst im internationalen Spitzensport etabliert hat. Man kann sogar mit Fug und Recht behaupten: Die Aachener Tischfußballerinnen und Tischfußballer gehören zu den besten der Welt! Grund genug, auf die jüngsten Erfolge bei der Multitable-Weltmeisterschaft im spanischen Saragossa und bei der Leonhart-Weltmeisterschaft in Saarbrücken zurückzublicken.

Titel und Medaillen für die Alemannia in Saragossa

Die Multitable-Weltmeisterschaft ist das bedeutendste Turnier des Weltverbandes ITSF. Die Spielerinnen und Spieler bestimmen dabei einen Heimtisch und müssen im Wechsel auch an den jeweiligen Heimtischen der Gegner spielen – eine Herausforderung, die technische Vielseitigkeit und taktische Flexibilität

verlangt. Für das Team von Alemannia Aachen wurde das Event zu einem wahren Triumphzug.

Als Gold-Duo glänzten zunächst Karl-Heinz Gebhardt und Manfred Görtges, die im Senioren-Doppel Ü63 die Konkurrenz hinter sich ließen. Der Titelgewinn der beiden Aachener Urgesteine setzte bereits früh im Turnier ein Ausrufezeichen und machte deutlich: Mit Alemannia Aachen ist in Saragossa zu rechnen! Und tatsächlich: Nachdem sie bereits 2022 im Senior Mixed Gold gewonnen hatte, holte sich Mechtilde Sauren sensationell den Weltmeistertitel im Women-Ü50-Einzel. Und im Women-Ü50-Classic räumte sie gemeinsam mit ihrer Doppelpartnerin dann auch noch die Silbermedaille ab!

Auch Horst Meisters glänzte mit einem zweiten Platz im Senioren-Ü63-Einzel und einem starken vierten Platz im Senioren-Ü63-Classic-Doppel. Damit reihte er sich nahtlos in die Phalanx der erfolgreichen Aachener Spieler ein. Matthias Töller, der bei diesem Turnier seine internationale Karriere beendete, verabschiedete sich würdig mit einem fünften Platz im Einzel sowie im Classic-Doppel, wo er gemeinsam mit Robert Koch antrat.



Besonders erfreulich: Auch der Nachwuchs zeigte sich in Saragossa von seiner besten Seite. Der junge Jarne Noben erreichte im Junioren-U16-Einzel einen hervorragenden dritten Platz und damit die Bronzemedaille – ein großer Achtungserfolg, der sein Talent unterstreicht. Ebenfalls beachtlich war der Auftritt von Davy Bardoul, der im Junioren-U19-Classic bis ins Halbfinale vordrang und schließlich den vierten Platz belegte.

Zahlreiche weitere Aachener Spielerinnen und Spieler überzeugten mit Top-10-Resultaten. So etwa Jo Franssen, der im Senioren-Ü50-Classic mit seinem Partner den siebten Platz belegte, während Vicky Daelman im Einzel der gleichen Altersklasse auf Rang acht kam. In Summe holte das Team zwei mal Gold, zwei mal Silber und ein mal Bronze, was der Alemannia trotz fehlender Mannschaftswertung die inoffizielle Krone des erfolgreichsten Vereins der Weltmeisterschaft einbrachte.

Leonhart-WM 2025: Starke Präsenz im Saarland

Nur wenige Wochen nach der Multitable-WM in Saragossa fand im saarländischen Saarbrücken die Leonhart-Weltmeisterschaft 2025 statt, die auf dem gleichnamigen deutschen Turniertisch ausgetragen wurde. Hier kämpften vier Tage lang rund 1.000 Spielerinnen und Spieler aus aller Welt in 24 Einzeldisziplinen und sieben Teamwettbewerben um begehrtes Edelmetall und Spitzenplatzierungen. Am Ende war es erneut die Alemannia, die dem Turnier ihren Stempel aufdrückte: Mit sieben Gold- und vier Silbermedaillen stellten die Aachener den erfolgreichsten Verein des gesamten Turniers.

Schon am Eröffnungstag legte die Alemannia einen Traumstart hin und wieder waren es die Routiniers Mechtilde Sauren und Horst Meisters, die mit ihrem souverän erspielten Sieg im Ü50-Mixed die erste Goldmedaille holten. Vicky Daelman und ihr Partner steuerten Silber bei. Auch im Nachwuchsbe-



reich ließ man schon zu Beginn des Turniers nichts anbrennen: Brenn Miranda und Jarne Noben holten Gold im Junioren-U16-Classic. Am zweiten Turniertag folgte der nächste Aachener Doppelschlag: Horst Meisters gewann das Senioren-Ü63-Einzel, im Damen-Ü50-Einzel triumphierte Mechtilde Sauren. Vicky Daelman erreichte im selben Wettbewerb das Finale und erkämpfte wie am Vortag Silber.

Am Samstag gehörte die Bühne dann ganz der Jugend. Lenne Miranda gewann mit Partner das Junioren-U19-Doppel, während Jarne Noben und Brenn Miranda Gold im U16-Doppel sicherten. Im Senioren-Ü63-Doppel holte Horst Meisters gemeinsam mit seinem Partner eine weitere Silbermedaille. Ein besonderes Highlight folgte in der ITSF Youth League: Mit Brenn und Lenne Miranda sowie Jarne Noben stellte Alemannia Aachen ein eigenes Jugend-Team – und holte direkt Gold. Auch am letzten Tag zeigten sich die Aachener präsent. Jarne Noben gewann Silber im Junioren-U16-Einzel, während Brenn Miranda einen respektablen sechsten Platz belegte. Im Senioren-Classic-Doppel spielten sich gleich mehrere Alemannia-Teams in die Top 32, und auch im Offenen Classic-Doppel waren die Aachener vertreten und rundeten damit das starke Gesamtergebnis ab.

Eine zukunftsweisende Bilanz!

Was bleibt sind nicht nur die Medaillen und Top-Platzierungen, sondern eine durch die Bank eindrucksvolle und vor allem zukunftsweisende Bilanz: Routiniers wie Mechtilde Sauren und Horst Meisters holten ebenso Titel wie die jungen Hoffnungsträger Brenn und Lenne Miranda sowie Jarne Noben. Die Erfolge bestätigen nicht nur die herausragende Nachwuchsarbeit des Vereins, sondern auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Aachener Tischfußball-Abteilung. Wir dürfen uns also auf viele weitere Erfolge freuen und sind uns sicher: Die Tischfußballerinnen und Tischfußballer der Alemannia sind längst aus dem langen Schatten ihrer Rasenkollegen herausgetreten!



Ein starker Rücken kennt kein Alter!

Was man gegen die alltäglichen Rückenschmerzen tun kann

In Deutschland zählen Rückenschmerzen zu den häufigsten gesundheitlichen Beschwerden. Viele kennen das unangenehme Ziehen im unteren Rücken, Verspannungen im Nacken oder plötzliche Schmerzen beim Aufstehen. Rückenprobleme sind im Alltag weit verbreitet und können die Lebensqualität erheblich einschränken. Doch obwohl sie weit verbreitet sind, müssen Rückenschmerzen in all ihren Spielarten nicht als unvermeidlich hingenommen werden.

Warum der Rücken besonders leidet, wenn man älter wird

Mit zunehmendem Alter durchläuft der menschliche Körper verschiedene Veränderungen, die sich auch auf die Rückengesundheit auswirken. Die Bandscheiben, die als Puffer zwischen den Wirbeln wirken, verlieren nach und nach an Elastizität. Gleichzeitig baut sich ohne gezieltes Training Muskulatur ab, die für die Stabilität und Beweglichkeit der Wirbelsäule wichtig ist. Auch die Haltung verändert sich häufig mit der Zeit, was zu einer Fehlbelastung einzelner Bereiche führen kann.

Hinzu kommt, dass viele Menschen über Jahre hinweg einem bewegungsarmen Alltag nachgehen. Stundenlanges Sitzen im Büro, im Auto oder vor dem Fernseher führt zu einer einseitigen Belastung des Rückens, oft noch verstärkt durch unbewusste Fehlhaltungen. Wird dann noch wenig Ausgleich durch körperliche Aktivität geschaffen, kann es schnell zu schmerzhaften Verspannungen oder sogar chronischen Beschwerden kommen. Neben dem Bewegungsmangel und altersbedingten Veränderungen spielen auch Erkrankungen wie Arthrose oder Osteoporose eine Rolle. Sie treten mit zunehmendem Alter häufiger auf und betreffen oft die Wirbelsäule. Solche degenerativen Veränderungen können zu dauerhaften Schmerzen, Bewegungseinschränkungen oder einer erhöhten Anfälligkeit für Bandscheibenvorfälle führen.

Bewegung statt Schonung: Aktiv gegen den Schmerz

Trotz Schmerzen kann Bewegung der wichtigste Schritt in Richtung Besserung sein. Der Reflex, sich bei Rückenschmerzen zu schonen oder körperliche Aktivitäten ganz zu vermeiden, ist zwar nachvoll-



ziehbar, aber langfristig meist kontraproduktiv, denn Inaktivität führt zum Abbau der Muskulatur, was wiederum die Stabilität der Wirbelsäule verringert und die Beschwerden auf Dauer verschlimmern kann.

Bereits regelmäßige moderate Bewegung hat positive Effekte. Besonders geeignet sind Aktivitäten, die die Muskulatur stärken, ohne die Gelenke zu überfordern. Schwimmen oder Wassergymnastik etwa entlasten die Wirbelsäule und fördern gleichzeitig Ausdauer und Beweglichkeit. Auch Spaziergänge oder Nordic Walking regen den Kreislauf an, lockern Verspannungen und halten die Gelenke geschmeidig. Rückengymnastik und Yoga helfen nicht nur, die Muskulatur gezielt zu kräftigen, sondern verbessern auch das Körperbewusstsein, was im Alltag zu einer besseren Haltung führt.

Wichtig ist, dass die Bewegung regelmäßig erfolgt und den individuellen Möglichkeiten angepasst ist. Schon kurze tägliche Einheiten von 15 bis 20 Minuten können einen spürbaren Unterschied machen. Wer unsicher ist, wie viel Belastung der eigene Körper verträgt, sollte sich ärztlich oder physiotherapeutisch beraten lassen. In vielen Fällen ist ein individuell abgestimmtes Training unter professioneller Anleitung sinnvoll, um langfristige Erfolge zu erzielen.

Ernährung, Stress und Psyche: Der Rücken als Spiegel des Lebensstils

Rückenschmerzen entstehen nicht nur durch körperliche Belastung oder mangelnde Bewegung. Auch

die Ernährung und der seelische Zustand haben Einfluss auf das Wohlbefinden der Wirbelsäule. Übergewicht wirkt sich zum Beispiel negativ auf Gelenke und Bandscheiben aus, da es zu einer dauerhaften Überlastung führt. Darüber hinaus fördert ungesunde, vor allem zuckerreiche Ernährung Entzündungsprozesse im Körper, die wiederum Schmerzen verstärken können.

Eine ausgewogene Ernährung mit frischen, naturbelassenen Lebensmitteln, reichlich Gemüse, Obst, Vollkornprodukten und hochwertigen Fetten kann entzündungshemmend wirken und das Risiko für Rückenschmerzen reduzieren. Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr unterstützt zusätzlich die Elastizität der Bandscheiben.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Rolle von Stress. Viele Menschen spüren innere Anspannung unmittelbar im Nacken oder Rücken. Dauerhafte psychische Belastung kann zu muskulären Verspannungen führen, die sich zu chronischen Schmerzen entwickeln. Entspannungstechniken wie Meditation, Achtsamkeitsübungen oder progressive Muskelentspannung können helfen, körperlich wie mental zur Ruhe zu kommen. Auch soziale Kontakte, Hobbys und regelmäßige Auszeiten tragen dazu bei, das Stressniveau zu senken und den Rücken zu entlasten.

Rückenschmerzen sind also kein unabwendbares Schicksal, auch nicht jenseits der 50. Wer sich bewusst bewegt, auf seine Haltung achtet und auf die Signale des eigenen Körpers hört, kann sehr viel zur Rückengesundheit beitragen.

**Wir sind immer für Sie da
mit den ambulanten
Angeboten der Johanniter**

Ambulante Pflege
T. +0241 91838-743

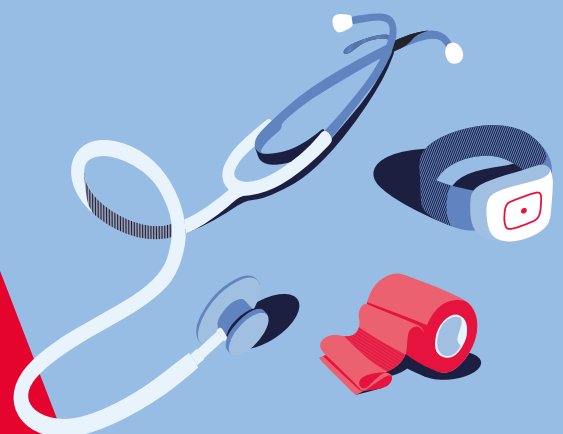
Hausnotruf
T. 0800 8811220

Wir beraten gerne, kompetent & unverbindlich!

www.johanniter.de/aachen



JOHANNITER





FemiLift – Intime Gesundheit neu gedacht

Sanfte Lasertherapie für mehr Wohlbefinden und neue Lebensqualität

Viele Frauen leiden stillschweigend unter Beschwerden im Intimbereich – sei es nach einer Geburt, in den Wechseljahren oder durch altersbedingte Veränderungen. Mit FemiLift, einer modernen Lasertherapie, bietet montis medical jetzt eine schonende Behandlung, die Lebensqualität und Wohlbefinden spürbar verbessern kann.

Was ist FemiLift?

Die Behandlung FemiLift findet in Kombination mit einem CO² Laser statt und kümmert sich um die Frauengesundheit. Dies ist eine moderne, minimal-invasive Laserbehandlung für die Vagina. Dadurch wird das vaginale Gewebe gestrafft, sorgt für eine bessere Durchblutung und bringt Elastizität und Feuchtigkeit zurück. Die Behandlung wird ambulant in unserer Praxis durchgeführt und verursacht keine Nebenwirkungen und Ausfallzeiten. FemiLift bietet optimale Ergebnisse für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten für das weibliche Wohlbefinden. Die Behandlung ist schmerzarm, schnell durchzuführen, sicher und vor allem wirksam.

Anwendungsgebiete

Der Alma CO² Laser FemiLift kann zahlreiche verbreitete Einschränkungen des weiblichen Wohlbefindens gezielt behandeln. Dazu gehören Beschwerden wie durch Menopause oder Geburten ausgelöste Harninkontinenz, Scheidentrockenheit, vermin-

derte Elastizität sowie Schmerzen, Juckreiz oder Brennen beim Geschlechtsverkehr. Auch bei chronischen Hauterkrankungen wie Lichen sclerosus kann die Behandlung eine deutliche Linderung der Symptome bewirken und das allgemeine Intimempfinden verbessern.

-  Harninkontinenz
-  Trockenheit, Atrophie
-  Erschlaffung der Scheide
-  Lichen Sclerosus
u.a. chronische Hauterkrankungen

Vorteile der FemiLift Laserbehandlung

- » Sicher: Die moderne Laserbehandlung ist eine alternative, hormonfreie und hochwirksame Therapie.
- » Effektiv: Klinisch belegte Wirksamkeit, langanhaltende Resultate und bereits Hunderttausende zufriedene Patientinnen weltweit.
- » Keine Ausfallzeit: Lässt sich einfach mit Ihrem Alltag kombinieren.
- » Ambulant: Die Behandlung wird schnell und unkompliziert direkt in der Klinik durchgeführt und verursacht keine Nebenwirkungen.

Vorträge und Sprechstunden

Ab sofort veranstaltet montis medical regelmäßig eine Sprechstunde (1x wöchentlich) sowie Informationsabende zum Thema FemiLift, der modernen Lasertherapie für die Frauengesundheit. Referentin ist Frau Dr. med. Scheima Rahmaty-Taheri, Fachärztin für Gynäkologie, die ihre langjährige Erfahrung und ihr Wissen in verständlicher Form weitergibt.

In den Vorträgen erfahren Sie:

- » wie FemiLift funktioniert,
- » welche Vorteile die Behandlung bietet,
- » für welche Anliegen diese Methode geeignet ist.

Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Fragen zu stellen.

Anmeldung erforderlich – Plätze sind begrenzt!

Termine der Vorträge

22. September 2025
27. Oktober 2025

17. November 2025
8. Dezember 2025

Uhrzeit

19:00 – 20:00 Uhr

Ort

montis medical
Fachklinik für Plastische Chirurgie, Ästhetik,
Lasermedizin und Dermatologie
Peterstr. 2–4, 52062 Aachen
Eingang: Adalbertstraße/Fußgängerzone

Anmeldemöglichkeiten

Telefonisch: 0241 5100 5700
Email: info@montismedical.de
Instagram: @montismedical
WhatsApp: 0173 8550230

Parkmöglichkeiten

Aquis Plaza Parkhaus
Adresse: Adalbertstraße 100, 52062 Aachen

Parkhaus Galeria Kaufhof/City
Adresse: Wirichsbongardstraße 47, 52062 Aachen

Parkhaus Reihstraße (Sparkasse Aachen)
Adresse: Reihstraße 25, 52062 Aachen



»Mein Ziel ist es, Frauen neue Lebensqualität zu schenken – sicher, schonend und mit modernsten Methoden.«

Ihre Expertin für Frauengesundheit

Frau Dr. med. Scheima Rahmaty-Taheri ist Fachärztin für Gynäkologie und bietet ab sofort wöchentliche Sprechstunden bei montis medical an. Mit ihrer einfühlsamen Art und langjährigen Erfahrung begleitet sie Frauen bei Fragen rund um Intimgesundheits- und moderne Behandlungsmethoden.

Sie nimmt sich Zeit für die Anliegen jeder einzelnen Frau und schafft so eine vertrauensvolle Atmosphäre. Ihr Ziel ist es, Frauen ganzheitlich zu begleiten und ihnen neue Lebensqualität zu schenken.

»Viele Frauen entdecken erst spät, dass moderne, schonende Behandlungen wie FemiLift ihnen zu mehr Wohlbefinden, Selbstsicherheit und Lebensqualität im Intimbereich verhelfen können.«

(Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt auf max. 15 Personen, die Teilnahme ist kostenfrei)



Foto: Burg Pfalzgrafenstein bei Kaub

Schwimmende Geschichte auf dem romantischen Rhein

Mit dem Schaufelradschiff Goethe vorbei an Burgen und Weinbergen

Die »Goethe« ist das beliebteste und außergewöhnlichste Mitglied der Flotte der Deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaft Köln-Düsseldorfer. Als das Schiff 1913 in Dienst gestellt wurde, hätte sich wohl niemand träumen lassen, dass es noch heute – mehr als 100 Jahre später – Tagesausflügler wie Touristen aus aller Welt am Rhein erfreut.

Der Anblick der sich drehenden Schaufelräder lässt alte Zeiten lebendig werden. Beim Betreten der Salons mit seiner originalgetreuen Art-Déco-Ausstattung fühlt man sich zurückversetzt in die goldenen 1920er. Das noch heute größte Seitenradschiff der Welt hat seit Indienststellung im Jahre 1913 eine bewegte Geschichte hinter sich und lag nach einem Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg sogar mehrere Jahre auf dem Grund des Rheins. Seit der aufwendigen Restaurierung im Jahr 1996 erstrahlt die »Goethe« in ihrer heutigen Pracht und feierte 2013 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Nostalgie-Route

Für ein stilechtes Erlebnis der malerischen Landschaft sorgt die Tour mit dem Schaufelradschiff entlang des UNESCO-Welterbes Mittelrhein. Von

Ende April bis Anfang Oktober verkehrt die »alte Dame« täglich außer montags auf der sogenannten Nostalgie-Route zwischen Koblenz und Rüdesheim. Um 9.00 Uhr erklingt jeden Morgen in Koblenz das Schiffshorn zum Ablegen, ein echtes Erlebnis!

Die Atmosphäre an Bord ist geprägt von Gemütlichkeit und Ruhe, die dazu einlädt, die Seele baumeln zu lassen und in vergangene Zeiten einzutauchen. Oft erzählen auch die Besatzung oder spezielle Führungen spannende Geschichten zur Geschichte des Schiffes und des Rheins – das macht die Fahrt zu einer kulturellen und historischen Entdeckungsfahrt. Für Seniorinnen und Senioren, die Geschichte und Tradition schätzen, ist eine Fahrt auf der »Goethe« daher mehr als nur eine gemütliche Schiffsfahrt, es ist ein einzigartiges Erlebnis, das sie mit Vergangenheit und Kultur verbindet.

Rüdesheim am Rhein – Erleben, genießen, entspannen

Vom Deutschen Eck, wo Rhein und Mosel zusammenfließen, geht es entlang von insgesamt 25 Burgen, Schlössern und Ruinen wie der Burg Rheinstein oder der Ruine Ehrenfels sowie des sagenumwobenen



Loreleyfelsens nach Rüdesheim. Der kleine Weinort ist wohl weltberühmt durch seine »Drosselgasse«, wo man sich heute noch bei Wein, Live-Musik und Tanz prächtig amüsieren kann.

Eingebettet in das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal sind Rüdesheim und der zugehörige Ortsteil Assmannshausen die perfekte Adresse für einen Ausflug oder Kurzurlaub. Deshalb lohnt es sich, hier ein oder besser noch zwei Nächte zu verweilen. In Rüdesheim spaziert man durch verwinkelte Gassen, kehrt in gemütlichen Weinstuben – den sogenannten »Strausswirtschaften« - ein und probiert die echten Rheingauer Klassiker. Vom Rüdesheimer Riesling und dem samtigen Assmannshäuser Spätburgunder über den Rüdesheimer Kaffee mit einem ordentlichen Schuss Asbach Weinbrand bis hin zu regionalen Spezialitäten wie dem Schnitzel mit Asbachsauce erlebt man überall herzliche Gastfreundschaft.

Schweben über den Reben

Ein besonderes Erlebnis ist die Fahrt mit der Gondelbahn unter dem Motto »Schweben über den Reben« hoch zum Niederwalddenkmal. Hoch über dem Rheintal genießt man einen fantastischen Ausblick und kann auf der »Ring-Tour« einen kleinen Spaziergang bis zur Seilbahnstation unternehmen. Von hier gelangt man bequem hinunter nach Assmannshausen. In »Siggis Dorfschänke« an der bekannten »Höllengasse« wartet eine erfrischende Pause und die nächste Überraschung: Mitten im Hochsommer wird in der passend zu diesem Anlass geschmückten Kultkneipe Weihnachten und Silvester gefeiert. Und am Nikolaustag kommt dann der Osterhase!

Vorne am Rheinufer zieht derzeit eine riesige Baustelle die Blicke auf sich: Das ehemalige Nobelhotel »Krone« ist komplett eingezäunt und soll nach jahrelangem Leerstand durch den neuen Besitzer saniert und wiedereröffnet werden. Die »Krone« war in ihren besten Zeiten eines der bekanntesten Luxushotels Deutschlands. Auf der langen Gästeliste des renommierten Hauses standen unter anderem Kaiserin Elisabeth von Österreich (»Sissi«), Kaiser Wilhelm I., sowie die Bundespräsidenten Theodor Heuss und Walter Scheel, Frankreichs Staatschef Francois Mitterand und Künstler wie Robert Schumann und Clemens Brentano.

Hildegard von Bingen

Ebenfalls spannend ist es, in der Natur auf den Spuren von Hildegard von Bingen zu wandern. Mit der Fähre gelangt man von Rüdesheim binnen Minuten ins gegenüber gelegene Bingen. Auf dem Hildegard-Weg wird der Universalgelehrten und wohl berühmtesten Persönlichkeit des Mittelalters gedacht. Der Weg führt auf insgesamt rund 135 Kilometern durch das Land der Hildegard entlang historischer Orte, an denen sie gelebt hat – von Niederhosenbach als ihrem wahrscheinlichen Geburtsort und Familiensitz über Disibodenberg, wo sie ins Kloster eingetreten ist und fast 40 Jahre gelebt hat (1112–1150) bis nach Bingen, wo sie um 1150 ihr eigenes Frauenkloster gründete. Letzte Stationen auf dem Pilgerwanderweg sind die Wallfahrtskirche St. Hildegard mit dem goldenen Hildegardschrein und die Benediktinerinnenabtei St. Hildegard im Rüdesheimer Ortsteil Eibingen. (Nina Krüsmann)



heute für morgen lernen

www.vhs-aachen.de





Eine neue Stelle mit großer Wirkung

»Älter werden in Würselen«: Gemeinschaft, Unterstützung und Ehrenamt

Das Ehrenamt als tragende Säule der Seniorenarbeit

Seit vier Jahren gibt es in Würselen eine feste Anlaufstelle für die Seniorenarbeit. »Im September 2021 habe ich hier als Seniorenfachkraft angefangen – vorher gab es diese Stelle gar nicht«, berichtet Katharina Wollziefer. Ihre Philosophie: »Ich muss nicht alles selbst machen. Wichtig ist, dass wir die Menschen miteinander vernetzen.«

Die Basis der Seniorenarbeit in Würselen ist dann auch seit Jahrzehnten das Ehrenamt, vor allem die Seniorenstuben sind beliebte Treffpunkte, die es in mehreren Stadtteilen gibt. In Linden-Neusen feierte man jüngst sogar das fünfzigjährige Bestehen. Dort treffen sich Seniorinnen und Senioren regelmäßig bei Kaffee und Kuchen oder unternehmen gemeinsame Ausflüge. »Es ist unglaublich wertvoll, dass es diese Begegnungsorte in den Stadtteilen gibt. Gerade ältere Menschen, die allein leben, erfahren hier Gemeinschaft«, so Wollziefer. Auch die ehrenamtlich gewählten Senioren- und Schwerbehindertenbeauftragten spielen eine wichtige Rolle. Sie beraten bei Fragen rund um Pflegegrade, Heimplätze oder Barrierefreiheit. Durch ihre langjährige Erfahrung sind

sie in Würselen gut bekannt und vertrauenswürdige Ansprechpartner.

»Älter werden in Würselen«: Gemeinsam statt einsam

Um die Arbeit zu bündeln und Synergien zu schaffen, hat Katharina Wollziefer das Netzwerk »Älter werden in Würselen« ins Leben gerufen. Rund neunzig Mitglieder – von Fachkräften bis zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern – arbeiten hier zusammen. Dreimal im Jahr treffen sich die Beteiligten, um neue Projekte zu planen. »Ohne dieses Netzwerk wäre vieles gar nicht möglich«, betont Wollziefer. In diesem Rahmen entstanden unter anderem die Seniorenwoche, bei der in nur einer Woche mehr als 25 Veranstaltungen von Gedächtnistraining bis Yoga angeboten wurden, sowie der Begegnungstag im Alten Rathaus, der mit Mitmachaktionen, Musik und Info-Ständen hunderte Besucher anlockte. Auch bei den Alzheimer-Tagen ist das Netzwerk aktiv. Von Lesungen über Kinoveranstaltungen bis hin zu einem Gottesdienst speziell für Menschen mit und ohne Demenz reicht die Palette. »Es ist wichtig, dass wir Räume schaffen, in



denen Betroffene nicht schief angeschaut werden, sondern willkommen sind.«

Besonders nach der Corona-Pandemie war die Vereinsamung älterer Menschen spürbar. Darauf reagierte die Stadt mit dem Projekt »Gemeinsam statt einsam«. Entstanden sind Frühstückstreffs sowie Spazier- und Wandergruppen. »Alleine frühstücken macht keinen Spaß. Gemeinsam ist es viel schöner«, erzählt Katharina Wollziefer. Die Gruppen sind so beliebt, dass die Plätze oft ausgebucht sind. Hinter den Treffen stehen Ehrenamtliche, die sich um Organisation und Bewirtung kümmern. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzen die Gelegenheit nicht nur für gesellige Stunden, sondern auch, um mit der Seniorenfachkraft persönlich ins Gespräch zu kommen. »Oft erzählen mir die Menschen erst beim Frühstück, was sie wirklich beschäftigt.«

Eine weitere Erfolgsgeschichte sind die Seniorenlotsen, die in Kooperation mit der StädteRegion Aachen geschult werden. Sie sind erste Ansprechpartner bei den ganz praktischen Fragen: Wie beantrage ich einen Pflegegrad? Wo bekomme ich Unterstützung im Alltag? Wer hilft beim Ausfüllen von Formularen? »Nicht jeder passt zu jedem; deshalb schaue ich, welcher Lotse zu welcher Person passt. Diese individuelle Begleitung ist Gold wert«, erklärt Katharina Wollziefer. Manche Lotsen begleiten Seniorinnen und Senioren über längere Zeit, manchmal sogar bei Arztterminen oder der Wohnungssuche. Andere stehen punktuell zur Seite, etwa beim Ausfüllen von Anträgen. So entsteht eine niederschwellige, sehr persönliche Unterstützung, die den Betroffenen Sicherheit gibt und Angehörige entlastet.

Schwerpunkt Demenzarbeit

Ein zentrales Thema in Würselen ist die Arbeit mit Menschen mit Demenz. Besonders beliebt ist das Kaffeetrinken auf der Apfelwiese, das jedes Jahr im September stattfindet. Angehörige und Erkrankte können dort in entspannter Atmosphäre einen unbeschwerten Nachmittag verbringen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Lesungen, Info-Stände oder eine Stadtführung speziell für Menschen mit und ohne Demenz. Ein Highlight war das Projekt MUT (Menschen und Teilhabe), das in den vergangenen Jahren durch eine Förderung möglich war. Hier wurden ehrenamtliche MUT-Macherinnen geschult, die Menschen im frühen Stadium der Demenz begleiten. »Je besser Betroffene und Angehörige informiert sind, desto länger können sie selbstbestimmt leben«, betont Katharina Wollziefer. Auch wenn die Förderung ausgelaufen ist, arbeitet die Stadt mit anderen Kommunen daran, das Projekt fortzuführen.

Ob Seniorenstuben, Frühstückstreff oder MUT-Projekt – ohne die vielen Freiwilligen wäre all das nicht möglich. Deshalb legt die Stadt großen Wert auf Anerkennung. Es gibt für die vielen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler deshalb regelmäßige Treffen, Weiterbildungen und kleine Feiern. Ein Beispiel: der Adventsnachmittag, bei dem der Bürgermeister persönlich den Ehrenamtlichen für ihr Engagement dankt. »Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen ihre Freizeit opfern, um anderen zu helfen. Diese Arbeit verdient Anerkennung und Wertschätzung«, sagt Wollziefer. Sie sieht die Ehrenamtlichen nicht nur als Helfer, sondern als Herzstück der Seniorenarbeit in Würselen.



So individuell wie das Leben

Das Bestattungshaus Bakonyi und der Umgang mit dem Tod

Bunte Särge und schwarze Leichenwagen

Die achtjährige Marie malt Blumen, Schmetterlinge, ein Haus und eine glückliche Sonne, hier mit Filzstift, da mit bunten Acrylfarben. Der Untergrund? Ein Sarg aus Fichtenholz. Dieselbe Art von Särgen wird üblicherweise zur Einäscherung verwendet. Der Anlass? Die Veranstaltung »Türen auf mit der Maus«, die Unternehmen, Vereine und Initiativen vor Ort vorstellt, wird beim Bestattungshaus Bakonyi seit 2011 mit Enthusiasmus gelebt. Dieses Jahr ist das Motto »Spielzeit«, zu dem Kinder und Familien in altersgerechter Atmosphäre über Abschied und Erinnerung lernen können. Es wird gebastelt und gemalt, man besucht Werkstätten und erkundet Leichenwagen. Schwierige Kinderfragen, die Eltern normalerweise zurückschrecken lassen, werden hier in entspannter, aufgeklärter Atmosphäre eingehend behandelt.

Das ist bei Weitem nicht das erste oder einzige Mal, dass Bakonyi seine Türen einer interessierten Öffentlichkeit öffnet. Das traditionsbewährte Bestattungshaus – inzwischen geführt von der fünften Nachfolge-Generation des ehemaligen Gründers – legt viel Wert darauf, dem Tod seinen Schrecken zu nehmen und ihn den Menschen als das vorzustellen, was er ist: Ein natürlicher Teil des Lebens.

Von der Pferdekutsche zur Urne aus dem 3D-Drucker

Der Ungar Franz Leopold Bakonyi, der ursprünglich mit einem Fuhrunternehmen in Aachen begann, transportierte die Toten im 19. Jahrhundert noch in Kutschen durch die Straßen, gefolgt von Menschenprozessionen. Heutzutage ist so etwas nicht mehr denkbar. Aber modern bleiben heißt für das Bestattungshaus nicht nur, dass man von der Kutsche aufs Auto umgestiegen ist: Bakonyi bemüht sich in mehr als einer Hinsicht, nicht nur die Traditionen der Vergangenheit zu ehren, sondern auch das Bild der Zukunft zu bestimmen. In dieser Zukunft ist Toten- und Trauerarbeit individuell und auf den Einzelnen abgestimmt. Niemand soll seine Schicksalsschläge mehr allein hinter verschlossenen Türen verkraften müssen.



Werbeanzeige 29. August 1925.

Hier geht Bakonyi noch einen Schritt weiter: Die Urnen und Särge werden nicht nur bemalt, es geht nicht nur darum, dem Verstorbenen in seine Lieblingskleider zu hüllen und ihm wichtige Gegenstände mitzugeben: Nein, man kann sogar das Behältnis für die sterblichen Überreste selbst erschaffen! Ob es darum geht, eine Urne zu töpfern, einen 3D-Holzdruck aus ökologischem Material anzufertigen oder gar einen Sarg von Hand selbst zu bauen: Was denkbar ist, kann hier auch umgesetzt werden, denn so unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich ist ihre Art, Abschied zu nehmen.

Humor hilft beim Abschiednehmen

Die Art und Weise, wie Tod in unserer Gesellschaft besprochen wird, ist immer noch eingeschränkt: Es ist ein unangenehmes Thema, eines, vor dem Leute zurückschrecken oder das sie unangenehm berührt zurücklässt. Gleichzeitig ist er aber auch so natürlich wie das Leben selbst, und dem Bestattungshaus ist es ein Anliegen, die Berührungsängste zu nehmen. Für etliche Menschen ist Humor ein Einstiegsweg in derart komplexe und sensible Themen. Das hat sich schon im Jahr 1995 gezeigt: Da wagte Bakonyi das Experiment, in Abschiedsraum das Kabarett »Tod im Rheinland« aufzuführen, eine gleichzeitig unterhaltsame und wissenschaftlich fundierte Beschäftigung mit dem Tabuthema des Ablebens. Aufgenommen wurde es durchgehend positiv, und es sollte keineswegs bei einer einzigen Zusammenarbeit mit Künstlern und Komikern bleiben.

Oliver Fleischer, zweimaliger Gewinner des deutschen Comedy-Preises, ist nicht nur Schauspieler, sondern auch intim vertraut mit dem Bestattungswesen in Deutschland. Nebenher verdingt er sich immer wieder als Sargträger, und die Dinge, die er da mitnimmt, sind so kurios, wie sie tiefgründig und berührend sein können. In seinem Buch »Der Oma hätte das gefallen« befasst er sich eingehend mit diesem Thema. Einen ersten Eindruck davon bekommt man in Bakonyis hauseigenem Abschiedsraum, in dem im Dezember die Lesung des anekdotischen Werks stattfindet.

Trauertreffs, Literatur und ein Blick in die Zukunft des Bestattungswesens

Natürlich aber kann Bakonyi nicht nur Humor. Gemeinsam mit dem Katechetischen Institut Aachen lädt das Unternehmen zu Abenden von gesangsuntermalten Lesungen ein – hier wird Trauer zugelassen und gestaltet, und bekannte Melodien wechseln sich ab mit berührenden Texten. In anderer Form gibt es das im Trauertreff, den das Bestattungshaus einmal im Monat veranstaltet. Hier wird zu Snacks und Getränken besprochen, wie sich Trauer gestalten kann, Betroffene erhalten nicht nur Möglichkeiten zum Austausch, sondern erfahren auch Unterstützung und üben sich in Techniken, die den Umgang mit einschneidenden Erlebnissen erleichtern.

Zusätzlich oder als Alternative zum Trauertreff bietet Bakonyi die App »grievy«, in der menschliche Trauerverarbeitung digitale Unterstützung erfährt. Auf »grievy« will man dem Benutzer Halt geben – überall, zu jeder Zeit, ohne dass er jemals fürchten muss, seinem Umfeld zuviel zu sein. Inspirierende Geschichten wechseln sich ab mit kraftgebenden Impulsen und Kontakten zu Online-Communities, in denen man Wärme empfängt und Wärme geben darf.

Wenn der Tod eine Reise für alle ist, wird bei Bakonyi darauf geachtet, dass niemand sie allein antreten muss.

Das etwas andere Bestattungshaus

So werden wir oft genannt, denn neben den üblichen klassischen Bestattungen bieten wir viele zusätzliche Hilfen an, um Trauergefühle besser zu bewältigen.

Veranstaltungskalender



19.09.2025
19 Uhr

**Trauer gestalten,
Erinnerungen pflegen.**
Ein literarisch-musikalischer
Erinnerungsabend.



03.10.2025
11 – 17 Uhr

Türen auf mit der Maus.
Eine kindgerechte Veranstaltung
rund um das Thema
Sterben und Bestatten.



06.11.2025
19:30 Uhr

Milena Michiko Flasar.
Lesung von ‚Oben Erde, unten
Himmel‘.



12.12.2025
19 Uhr

Oliver Fleischer.
Lesung des Komikers und
Schauspielers aus seinem Buch
‚Der Oma hätte das gefallen‘.
Anekdoten eines Sargträgers.

in der Augustastraße 25 · Aachen

„**Rat und Hilfe seit 5 Generationen**“ ist bei uns kein Werbeslogan, sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.

Gerne begrüße ich Sie bei unseren kulturellen und informativen Veranstaltungen und wünsche Ihnen von Herzen, dass unsere Trauerhilfsangebote für Sie möglichst lange nur Theorie bleiben.

Ihr Karl Steenebrügge

Bestattungshaus Bakonyi



Zentrale: Augustastraße 25 · 52070 Aachen · Tel. (0241) 50 50 04
Zweigstelle Walheim: Schleidener Straße 124 · 52076 Aachen

Rat und Hilfe seit 5 Generationen



Die Burtscheider Heimatfreunde e.V.

Dass Burtscheid mehr ist als ein Stadtteil Aachens, klären wir in unserem Regionsspecial in dieser Ausgabe. Genau dieses Bewusstsein trägt der Verein Burtscheider Heimatfreunde e.V., der seit seiner Gründung 2016 aktiv Geschichte bewahrt und das soziale Miteinander im Viertel stärkt. Was einst als Facebook-Gruppe begann, entwickelte sich zu einer engagierten Gemeinschaft, die heute eine wichtige Rolle für das kulturelle Leben Burtscheids spielt.

Vom digitalen Austausch zur realen Vereinsarbeit

Uwe Reuters, Gründer der ursprünglichen Facebook-Gruppe und heutiger Vorsitzender, erinnert sich im Gespräch: »Es fing alles ganz klein an. Ich habe damals Fotos aus alten Zeiten geteilt – Straßenzüge, Menschen, Veranstaltungen. Die Resonanz war überwältigend. Schnell wurde klar: Es gibt ein starkes Bedürfnis, sich mit der Geschichte Burtscheids auseinanderzusetzen.« Was als virtueller Treffpunkt begann, nahm bald greifbare Formen an: Am 22. August 2016 wurde aus der Online-Community ein eingetragener Verein – mit klar definierten Zielen und einer wachsenden Zahl an Mitgliedern.

Geschichtspflege und Engagement

Der Verein widmet sich der Erforschung und Dokumentation der Burtscheider Geschichte. Dabei geht es nicht nur um Daten und Fakten, sondern auch um persönliche Erinnerungen, Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte. Diese Materialien fließen in ein stetig

wachsendes Archiv ein – ein Schatz für kommende Generationen. Neben der klassischen Geschichtsarbeit engagiert sich der Verein für den Erhalt von Kulturgütern und denkmalgeschützten Gebäuden, darunter Kirchen, Brunnen, Parkanlagen und Thermalquellen, die für Burtscheids Identität prägend sind. »Heimat ist nichts Abstraktes. Sie besteht aus Orten, Erlebnissen und Menschen. Und genau das versuchen wir zu bewahren«, so Reuters.

Durch seine Lage im Dreiländereck sieht sich der Verein auch als kultureller Botschafter. Austauschprogramme und Kooperationen mit Partnern aus Belgien und den Niederlanden sind fester Bestandteil der Vereinsarbeit. Internationale Exkursionen, überregionale Veranstaltungen und Netzwerkarbeit stärken Burtscheids Bekanntheit über die Stadtgrenzen hinaus. Mit seinem Engagement leistet der Verein nicht nur einen Beitrag zur kulturellen Bildung, sondern fördert auch das Miteinander im Stadtteil. Ob im Frankenberger Viertel, in der Beverau, der Grünen Eiche oder Steinbebrück – überall dort ist spürbar, was die Burtscheider Heimatfreunde antreibt: die Liebe zur Heimat.

Das kleine Heimatmuseum

Ein ganz besonderer Ort ist das vereinseigene kleine Heimatmuseum in der Kapellenstraße 52. Hier finden sich zahlreiche Ausstellungsstücke aus der Burtscheider Geschichte – von historischen Fotografien über Alltagsgegenstände bis hin zu liebevoll aufgearbeiteten Dokumenten. Das Museum ist jeden Mittwoch von 15:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Weitere Besuchszeiten sind nach telefonischer Vereinbarung unter 0178 5755438 möglich.



ELMi Service schafft Sicherheit ...

... mit der bundesweit einzigen Vorsorgevereinbarung für Haushaltsauflösungen

Flexibel, geduldig und respektvoll

Das in Stolberg ansässige Unternehmen ELMi Service bietet umfassende Dienstleistungen rund um Entrümpelung, Haushaltsauflösungen, Entkernung und sogar kleinere Abbrucharbeiten. Entrümpelung ist hier nicht bloß Dienstleistung, sondern ein vertrauensvoller Prozess des Loslassens und Neuanfangs. Das Team geht jede Aufgabe professionell und effizient an. Auch kurzfristige Einsätze innerhalb von 24 Stunden sind möglich, was vor allem bei Notlagen oder plötzlichen Wohnungswechseln eine große Entlastung darstellt.

Die Vorsorgevollmacht für Haushaltsauflösungen

Ein weiterer, sensibler Bereich, den ELMi Service in sein Portfolio aufgenommen hat und der tatsächlich bundesweit einzigartig ist, ist die Unterstützung im Zusammenhang mit Vorsorgevollmachten. Wie bei gesundheitlichen Themen kann man entsprechende Vorkehrungen nämlich auch für die eigene Wohnung oder sein Haus treffen, so dass schon zu Lebzeiten alles geregelt ist. Wer eine Vorsorgevollmacht für die Haushaltsauflösung bei ELMi abschließt, hat schon zu Lebzeiten alles geregelt und entlastet damit die Angehörigen.

Diese Art der Vorsorgevereinbarung ist in ganz Deutschland die erste ihrer Art. ELMi-Geschäftsführer Michael Dublasky und Alena Mosenec haben die Vereinbarung deshalb mit Fachanwälten ausgearbeitet, so dass garantiert ist, dass im Fall der Fälle alles so abläuft, wie man es selbst gewollt hat. »Ein weiterer Vorteil unserer Vorsorgevollmacht ist die Möglichkeit der Wertanrechnung. Der Wert der Gegenstände wird bei der Haushaltsauflösung also berücksichtigt und auf die entstehenden Kosten angerechnet«, so Dublasky. »Wir sind darauf spezialisiert, unseren Kunden in schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen.«



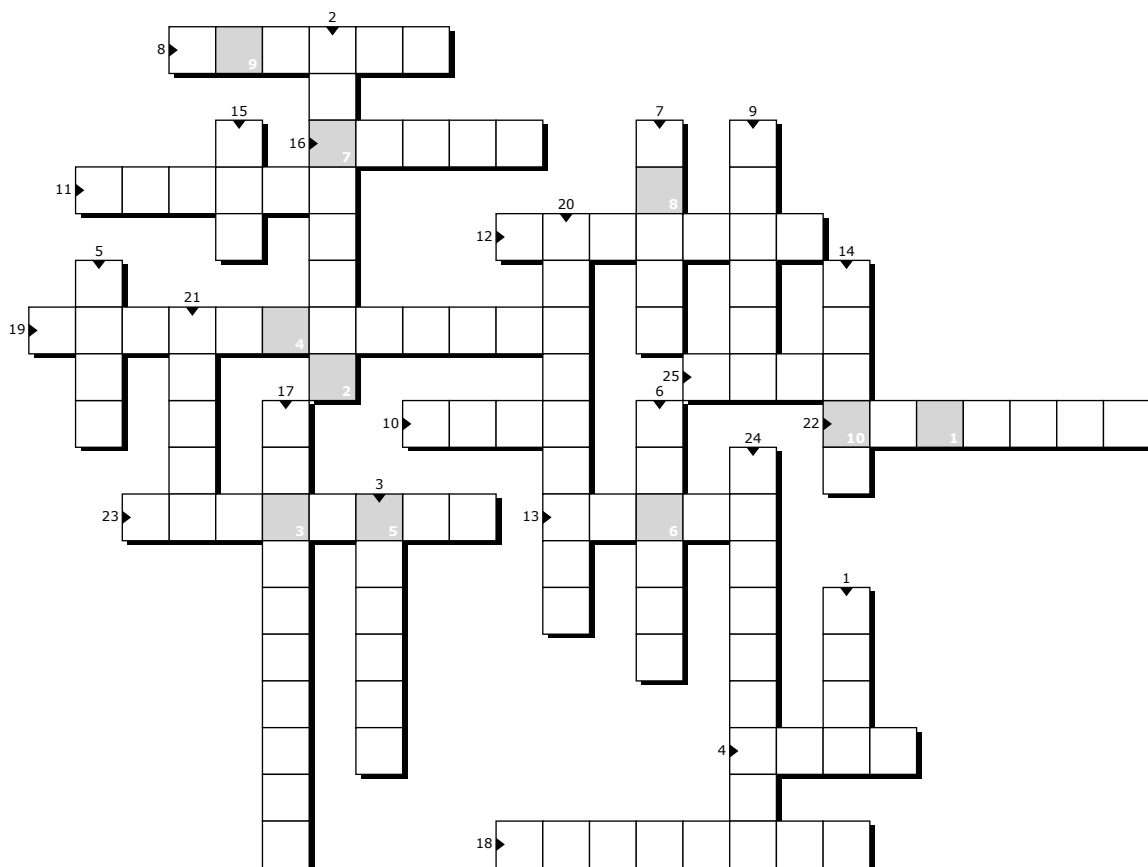
ELMi Service

Sebastianusstrasse 1
52222 Stolberg

Telefon: 0163 144 54 59

E-Mail: entruempelung-service-elmi@web.de
www.entruempelung-service-elmi.de

Rätsel und Gewinnspiele



1. Element hinter dem chemischen Symbol »Au«
2. Ehemaliger Aachener Oberbürgermeister (Nachname)
3. Belegtes Brot
4. Fluss in Kornelimünster
5. Figur beim Schach
6. Ein Schiff erobern
7. Berühmter Autor: Franz ...
8. Herbst in Teilen Nordamerikas: Indian ...
9. Katzenrasse
10. Nicht Mit
11. Hauptstadt von Kanada
12. Schauspieler: Robert ...
13. Herbstblume

14. Tiefe Zuneigung
15. Raubfisch
16. Aachener Unternehmen (Schokolade)
17. Stadtteil von Aachen
18. Chilenischer Diktator (Nachname)
19. Brunnen in Aachen
20. Fest im Herbst
21. Baumart
22. Aachener Sagentier
23. Staat der USA
24. Vorname von Schiller
25. Solo in der Oper

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie das Lösungswort per Mail an gewinnspiel@silverager-magazin.de und gewinnen Sie eines von drei Exemplaren des Buches »Ich ben ene Öcher Jong« von Paul Drießen! Einsendeschluss ist der 31.10.2025.



Leicht

	3				2		9
	2		4		6		8
	7						
	9	4	6				2
6			7	4	8		5
	5		2	1	9		7
		9			7	2	
	6		8	7	1	5	
		7			6	3	1

	4	6		8	2		
1	9	8	3		5		4
7			4		6		
				4			8
							1
		4				2	5
6	5	1				9	7
8		9	5		7	1	2
4	7	2			3		5

Mittel

		3	6		7		9
	4		8	5		7	1
					4		
	2	4		8			
3			2				
6	7	1	4				
			3	7	6	2	4
4			5	9			8
2			1	4	8		3

							6
		7		1	2	9	5
2	5	1	4			3	7
7				4			
4					3		7
	3	8			1		4
		6					
		2			7		
	7	4					9

Schwer

						5	
4		9				8	6
	5	1					
			9	1		7	2
	1						
				5			6
			1		3		7
1							
6			5	2	8	9	4

6							
					1		
					3		
3			2		6	7	5
		2	3	9			
7		6				3	2
			8	3		9	
5	2	3	1	4		8	6
	9	8					3

Lesetipps



Emons

Marco Hasenkopf Sündflut 1784

Cöln, 1784: Hexenwahn und Intrigen in einer Stadt am Abgrund. Massengebete auf dem Rathausplatz konnten die schlimmste Flutkatastrophe seit Menschengedenken nicht verhindern. Während Leid, Hunger, Krankheit und Zerstörung die ganze Stadt ergreifen, scheint die eigenwillige Apothekerwitwe Anna-Maria in der religiösen Hysterie der perfekte Sündenbock zu sein – als vermeintliche Hexe soll sie

für das Unglück büßen. Doch Amtmann Henrik van Venray setzt alles daran, ihre Unschuld zu beweisen, und stößt dabei auf eine ungeheuerliche Intrige ... Marco Hasenkopf, der für seinen Historischen Kriminalroman »Eisflut 1784« mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde, macht mit »Sündflut« weiter, wo er aufgehört hat: Ein Krimi für Liebhaber von meisterhaft erzählter historischer Spannung.



Fischer

Trude Teige Wir sehen uns wieder am Meer

2024 erhält Juni Bjerke einen Anruf. Erst jetzt erfährt sie vom Schicksal der geliebten Freundinnen ihrer Großmutter Tekla. 1944: Norwegen ist von den Deutschen besetzt. Die junge Krankenschwester Birgit begegnet der sechzehnjährigen Nadia, die aus der Ukraine zur Zwangsarbeit in der Fischfabrik verschleppt wurde.

Als Birgit sich dem Widerstand anschließt und Nadia einen Kollaborateur trifft, geraten sie in höchste Gefahr. Ihre Geheimnisse teilen sie nur mit dem »Deutschenmädchen« Tekla. Weit über den Krieg hinaus müssen die Freundinnen Entscheidungen fällen, die noch das Leben ihrer Kinder und Enkel prägen werden. Der neue große Roman der norwegischen Erfolgsautorin Trude Teige!



Eifeler Literaturverlag

Heinrich C. Friedhoff Zu Fuß von Aachen nach Rom – Band 2

Die Reise geht weiter ... Der pensionierte Rechtsanwalt Heinrich C. Friedhoff hatte schon in den 1980er Jahren seine Leidenschaft für das Weitwandern entdeckt; nun hatte er sich eine neue Herausforderung vorgenommen – zu Fuß von Aachen bis nach Rom. 2.516 Kilometer hat er in mehreren Etappen durch fünfzehn Regionen in neun Ländern teilweise

gemeinsam mit seiner Ehefrau und Freunden bestritten. Im ersten Band beschreibt er seine bemerkenswerte Reise von Aachen nach Strasbourg und hält die ein oder andere historische Anekdote bereit. Nun lässt er uns teilhaben an seiner Wanderung von Kehl (Baden) nach Tramin (Südtirol) und berichtet über interessante historische Fakten und Geschichten zu den unterschiedlichen Ortschaften.



dtv

Susanne Abel Du musst meine Hand fester halten, Nr. 104

Der Zweite Weltkrieg ist vorbei und mitten in Deutschland wird ein kleiner Junge gefunden, der nichts über sich selbst und seine Herkunft weiß. Sein Alter wird geschätzt, er bekommt den Namen Hartmut und wächst in einem katholischen Kinderheim auf, in dem viel Ordnung und noch mehr Zucht herrscht. Dort lernt er die etwas ältere Kriegswaise Margret kennen. Die beiden beschließen, sich nie wieder loszulassen. Doch während sie versuchen, gemeinsam das Geschehene zu vergessen und ein normales Leben zu führen, werden die Folgen ihrer Vergangenheit auch für die nachkommenden Generationen bestimmend.

Klug, einfühlsam und berührend erzählt Susanne Abel in ihrem neuen Roman von der lebenslangen Liebe zweier Heimkinder.



Penguin

Nicola Lagioia Die Stadt der Lebenden

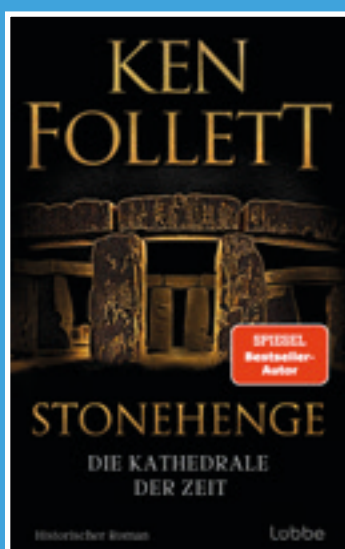
Im März 2016 hält ein ungeheuerlicher Mord ganz Italien in Atem. Der Autor Nicola Lagioia begleitet den Fall zunächst als Reporter. Für seine Recherche begibt er sich in die dunkelsten Ecken Roms. Eine Stadt, die unbewohnbar und doch voller Leben ist, die von Ratten und wilden Tieren heimgesucht wird, die von Korruption und Drogen zerfressen ist und doch gleichzeitig in der Lage, ihren Bewohnern ein Gefühl der Freiheit zu vermitteln wie kein anderer Ort auf der Welt. Eine Stadt, die zu jenem Zeitpunkt zwar keinen Bürgermeister hat, aber zwei Päpste. Aus anfänglicher Faszination für das vermeintlich grundlos Böse wird eine differenzierte und packende Aufarbeitung des Falls, der mit enttäuschten Erwartungen, sexueller Verwirrung, Suche nach Identität und Orientierungslosigkeit zu tun hat.



Gmeiner

Olaf Müller Rurfieber

Ein Toter liegt an der Musikschule in Düren. Wer ist der Mörder? Die Kommissare Fett und Conti suchen ein Motiv. Dabei stoßen sie auf junge Wissenschaftler in Aachen und Jülich, die ein neues Medikament gegen Denguefieber und Malaria erfunden haben. Es könnte im Kongo Tausende Menschen retten und ist wertvoller als Gold und Kobalt. Das weiß auch der Professor der Studenten. Die Jagd nach der geheimen Formel beginnt. Werden die jungen Wissenschaftler überleben? Und welche Rolle spielt der Tote?



Bastei Lübbe

Buchtipp des Monats

Ken Follett Stonehenge

Mit seinem epochalen neuen Roman lädt Welt-Bestsellerautor Ken Follett uns ein, an seiner Seite eines der größten Mysterien der Weltgeschichte zu erkunden: Stonehenge. »Ich habe bereits über Momente großer menschlicher Leistungen geschrieben und mich schon immer für Geschichten über normale Menschen interessiert, die scheinbar Unmögliches vollbringen. Und was könnte außergewöhnlicher sein als der Bau dieses gewaltigen Monuments?«, ordnet der Autor sein neuestes Buch ein. Also, worum geht es genau?

In der Hitze des Hochsommers überquert Seft, ein begnadeter Feuersteinhauer, die Große Ebene, um den Ritualen beizuwohnen, die den Beginn des neuen Jahres anzeigen. Beim Markt zur Sommersonnenwende will er einige seiner Steine eintauschen und Neen suchen, das Mädchen, das er liebt. Joia, Neens Schwester, ist eine Priesterin mit Vision, eine geborene Anführerin. Sie träumt von einem wundergleichen neuen Monument, errichtet aus den größten Steinen der Welt. Joias Vision von einem großen Steinkreis inspiriert Seft und wird zu ihrem gemeinsamen Lebenswerk. Doch als Dürre die Erde plagt, wächst das Misstrauen zwischen Hirten, Ackerbauern und Waldbewohnern – und eine grausame Gewalttat führt zu offenem Krieg ...



WO GEHT WAS?

Veranstaltungstipps in Aachen und der Region



Höner »11+11«-Tour

2. Oktober, 20.00 Uhr | Stadthalle Alsdorf

Von »Prinzessin« über »Es ist nicht so, wie du denkst« bis hin zu »Au Revoir«: Die Höner schreiben ihre nun schon jahrzehntealte musikalische Erfolgsgeschichte mit großartigen Hits weiter. Mit dem Album »11+11« haben die Musiker 2024 elf brandneue Titel eingespielt und gezeigt, dass sie so aktuell sind wie nie. Zusätzlich haben sie sich elf zeitlose Meilensteine aus der Bandgeschichte genommen, modern neu aufgenommen und in die musikalische Jetzt-Zeit gebracht. Denn auch heute sind die Höner wie die von ihr besungene Domstadt noch immer »e Jeföhl«! Davon kann sich bei der neuen Live-Tour »11+11«, die Anfang Oktober in Alsdorf gastiert, jeder begeistern lassen.



Nacht der offenen Kirchen

10. Oktober, ab 17.00 Uhr | Innenstadt Aachen

Auch 2025 werden bei der Nacht der offenen Kirchen am 10. Oktober konfessionsübergreifend rund 30 Kirchen in Aachen viele verschiedene kulturelle und künstlerische Events angeboten. Eher Lautstark beginnt der Abend in St. Marien, wo unter anderem »Youngstar Drumming« zu Gast sind, die Trommelgruppe der Viktor Frankl-Schule. Unter dem Motto »Dem Himmel so nah« startet der Chor Carmina Mundi den Abend in der Citykirche St. Nikolaus. Chor »KataStrophe« wird diesem Jahr 35 Jahre alt und hat ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, meist a cappella, und spielt in der Genezarethkirche. Sämtliche Programmpunkte in den einzelnen Kirchen finden Sie auf der Website der Nacht der offenen Kirchen. Wir dürfen gespannt sein!



Foto: Nils Schwarz

Musikalische Lesung »Amaryllis« mit Jutta Speidel

12. Oktober, 16.00 Uhr | Ballsaal im Alten Kurhaus, Aachen

»Amaryllis« heißt der Debütroman der beliebten Schauspielerin Jutta Speidel und im Oktober ist sie für eine musikalische Lesung mit Sängerin Antonia Feuerstein und Pianist Peter Rodekuhr in Aachen im Ballsaal des Alten Kurhauses zu Gast. Frech, heiter, tiefgründig und sehr intensiv erzählt Jutta Speidel über das Leben der Clownin Valerie zwischen 1954 und 2024. Es ist ein Leben, das viele Umwege geht und von der großen Liebe, Hoffnung, Tragik, Verzicht, Betrug und Versöhnung handelt.

Speidel selbst verrät nur so viel: »Kennen Sie das nicht auch? Sie haben bereits ein tüchtiges Stück Leben gelebt, vieles hat gut funktioniert, manches weniger und man ertappt sich immer wieder mal bei dem Gedanken: Was wäre gewesen, wenn? Ja, wenn ich nicht Jutta heißen würde? Wenn ich nicht Schauspielerin geworden wäre? Nicht den Mann geheiratet hätte, viele und ganz andere Lieben gelebt und vielleicht auch keine Kinder hätte? In einem ganz anderen Land lebte? Und trotzdem ICH wäre. So geht es mir. Ich bin Jutta und ich bin Valerie. Ihre Biografie ist auch die meinige. Zumindest, sie könnte es sein, jedoch ...!«



Foto: Carmen Degen

Fliegender Wechsel: Impro-Theater

11. Oktober, 20.00 Uhr | Altes Rathaus Würselen

In der Impro-Show vom Fliegendenwechsel aus Aachen seht ihr Geschichten, die noch nicht erzählt wurden – und ihr bestimmt dabei selber worum es geht. Ein Spektakel für Jung und Alt mit Szenen von herzerreißend bis urkomisch. Alle Szenen sind improvisiert und entstehen aus dem Moment heraus, sodass selbst die SchauspielerInnen noch keine Ahnung haben, was genau gespielt wird. Wir sind gespannt, welche Geschichten diesmal darauf warten, von Euch und Uns gespielt zu werden.



Foto: Stefan Brending

SWR Big Band und Max Mutzke: »Soul viel mehr« Deutschlandtour 2025

14. Oktober, 20.00 Uhr | Eurogress Aachen

Die erfolgreichste Big Band Show Deutschlands ist zurück. Max Mutzke und die SWR Big Band gehen ab Anfang Oktober 2025 auf ihre bisher größte gemeinsame Tour durch ganz Deutschland. Leidenschaft und Talent kann man nicht wirklich lernen – Max Mutzke hat beides im Überfluss. Er hat die Gabe, das Publikum in seinen Bann zu ziehen, und das stellt das deutsche Ausnahmetalent aus dem Schwarzwald seit 20 Jahren immer wieder eindrucksvoll unter Beweis. Wenn dann dieses Kraftpaket auf die mehrfach Grammy-nominierte SWR Big Band trifft, dann verschmilzt das zu einem energiegeladenen Spektakel aus Talent und Können, das wortwörtlich von den Sitzen reißt. Das spricht eindeutig für einen unvergesslichen Abend im Eurogress Aachen!



Lennet Kann – Das Musical, Teil 4: Premiere

30. Oktober, 19.00 Uhr | Eurogress

Nach den großen Erfolgen der ersten drei Teile heißt es vom 30. Oktober bis zum 2. November wieder: »Hochverehrtes Publikum, mein Name ist Leonhard van Kann. Meine Freunde nennen mich Lennet.« Dann geht im Aachener Eurogress in fünf Aufführungen »Lennet Kann – Das Musical – Teil 4« über die Bühne. Es wird wieder ein Bühnenstück mit witzigen Sprachdialogen, Gesang, Ballett und einem Kinderchor, ein Abend voller musikalischer Höhepunkte mit alten Öcher- und Heimatliedern – Das alles eingepackt in eine lustige Geschichte, die am Rüttche im Contze in Alt Aachen um 1900 spielt. Ein Pflichttermin für alle wachechten Öcher! Karten gibt es unter www.lkdm.de.



LitEifel: Lesung von Susanne Abel

7. November, 18.00 Uhr | Alte Schule, Hürtgenwald

Susanne Abel liest im Rahmen der LitEifel in Hürtgenwald aus ihrem neuen, wunderbaren Buch: Am Ende des Zweiten Weltkriegs wird mitten in Deutschland ein kleiner Junge gefunden, der nichts über sich selbst und seine Herkunft weiß. Sein Alter wird geschätzt, er bekommt den Namen Hartmut und wächst in einem katholischen Kinderheim auf, in dem viel Ordnung und noch mehr Zucht herrscht. Wer ist man, wenn man niemand ist? Klug, einfühlsam und berührend erzählt Susanne Abel in ihrem neuen Roman von der lebenslangen Liebe zweier Heimkinder. Ein echtes literarisches Highlight in der Region.



»heute für morgen lernen«: vhs Aachen stellt Programm für das zweite Semester vor

Zahlreiche Angebote für Seniorinnen und Senioren

Getreu dem Motto »lebenslanges Lernen« lädt die Volkshochschule Aachen auch im kommenden Semester Teilnehmende jeden Alters dazu ein, Neues auszuprobieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Das abwechslungsreiche Programm bietet auch jede Menge Kurse und Veranstaltungen, die auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten sind. Im Angebot finden sich unter anderem EDV-Kurse für den sicheren Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone, Sprachkurse ohne Stress, Sportstunden und Tanzkurse zur Förderung der Beweglichkeit sowie zahlreiche weitere Angebote zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Fitness. So können Teilnehmende nicht nur ihre Gesundheit stärken, sondern zugleich ihr Wissen erweitern, das Gehirn fit halten und soziale Kontakte pflegen. Unter dem Semester-Motto »heute für morgen lernen« lädt die vhs Aachen dazu ein, sich gemeinsam auf die Zukunft vorzubereiten und sie aktiv mitzugestalten. Wie kann man in einer immer komplexeren Welt den Überblick behalten? Welche Fähigkeiten helfen, den Alltag souverän zu meistern? Themen wie kritisches Denken, Kreativität, Resilienz und der bewusste Umgang mit neuen Technologien stehen daher im Zentrum des Programms. Ob gesellschaftliche Diskussionen, Fremdsprachen, künstlerische Ausdrucksformen oder praktische Tipps zum digitalen Alltag – das breite Angebot macht deutlich: Lernen kennt kein Alter. Es eröffnet neue Perspektiven, fördert die persönliche Weiterentwicklung und stärkt das Gefühl von Gemeinschaft. Eröffnet wird das Semester am Freitag, den 19. September, um 19.00 Uhr mit der Fotoausstellung »Glück auf! Arbeit und Leben im Aachen Revier« mit Fotografien von Dieter Kaspari. Das ausführliche Programmheft ist vor Ort bei der vhs Aachen am Bushof, im Buchhandel und an den bekannten Auslagestellen in der Stadt oder online als pdf auf der Seite www.vhs-aachen.de erhältlich. Die Kurse sind ab sofort online buchbar.



Foto: NoireRouge

NoireRouge: Chansons von Zarah bis Knef

8. November, 20.00 Uhr | Altes Rathaus Würselen

Zarah Leander, Marlene Dietrich, Hildegard Knef: Bedeutende und unvergessene Diven ihrer Zeit, ihre Lieder sentimental, witzig, eingängig und für damalige Zeiten fortschrittlich provokativ! NoireRouge lassen einige ihrer Chanson-Klassiker neu aufleben; NoireRouge, das sind Tatjana Schwarz mit ihrer gefühlvollen, tiefen Stimme, Ralf Haupts mit der einfühlsamen Begleitung auf seiner Gitarre, Mylene Schrijen mit virtuoson Klängen von Saxophon und Kontrabass, und Paul Heijnen am Piano. Im Alten Rathaus Würselen lässt das Quartett die vergangenen Zeiten dieser großen Diven zu neuem Leben erwachen!



Foto: Hartmut Hermanns

»Vür wecke Öcher Jecke«: Sessionsstart des Festausschusses Aachener Karneval

11. November | Holzgraben

Alle Jahre wieder: Am 11.11. startet die neue Öcher Karnevalssession traditionell am Holzgraben. Bei fröhlichem Gesang, dem ein oder anderem Bierchen und natürlich bestem Aachener Novemberwetter dürfen sich die Tollitäten der Session zum ersten Mal ihrem närrischen Volk präsentieren. Es wird also Ernst für Prinz Lukas I., im schnöden bürgerlichen Leben Gastronom im Hexenhof, und sein Gefolge ... Wir freuen uns! Oche Alaaf!



Foto: Eifeler Literaturverlag

Lit Eifel: Eifeler Buchmesse

15. und 16. November | Naturzentrum Nettersheim

Die Eifeler Buchmesse in Nettersheim geht in ihre zwölfte Auflage. Hier können Leseratten und Literaturbegeisterte die literarische Vielfalt der Eifel entdecken, mehr als zwanzig Verlage und ihre Portfolios kennenlernen sowie bekannte und auch weniger bekannte Autorinnen und Autoren aus der Region hautnah erleben. Ob fesselnde Erzählungen, gefährliche Ermittlungen, Sagen aus der Region oder spannende Diskussionen, es gibt viel zu entdecken. Ein besonderes Highlight: Die Verleihung des zwölften Eifeler Jugendliteraturpreises am 15. November!



Niemals zu alt! Kultur hält jung

Angebote von Museumsdienst,
Stadtbibliothek und Museen



www.aachen.de



Eröffnung des Aachener Weihnachtsmarkts

21. November | Weihnachtsmarkt Aachen

Eigentlich geht es jedes Jahr von Neuem wieder viel zu früh los mit dem unterschwelligen Weihnachtstrubel. Da liegen die Schoko-Nikoläuse und Christbaum-Kekse gefühlt schon im Hochsommer schmilzend in den Auslagen der großen Supermärkte und natürlich sollte man sich spätestens Mitte September darüber im Klaren sein, was man seinen Liebsten zum Fest der Liebe schenken will. Angesichts solcher Eskapaden muss man ganz klar sagen: Die Eröffnung des Aachener Weihnachtsmarktes am 21. November ist keinesfalls verfrüht!

Wer sich voradventlich in Weihnachtsstimmung bringen will ist herzlich eingeladen zu romantischem Lichterglanz, kräftigem Glühwein, Printen und leckeren Reibekuchen, tagtäglich vom 21. November bis zum 23. Dezember im historischen Zentrum Aachens zwischen Markt, Münsterplatz und Katschhof. Geöffnet sind die Stände von 11.00 bis 18.00 Uhr, am Samstag; 13. Dezember, sogar eine Stunde länger.



Nachhaltige Stress Reduktion durch MBSR 8-Wochen-Kurse nach Jon Kabat Zinn

- Insgesamt 9 Termine inklusive Tag der Achtsamkeit
- Kleine Gruppen - dadurch intensive Betreuung
- Methoden: Bodyscan, Yoga-übungen, Meditationen
- Themen:
 - Autopilot
 - Wie wir die Welt wahrnehmen
 - Grenzen
 - Stress aus anthropologischer, neuropsychologischer, biochemischer Sicht
 - Bewertungen
 - achtsame Kommunikation
 - Selbstfürsorge

Weitere Informationen
H.Albert
 Tel.: +49 173 7140 645
www.achtsamkeitundlachen.de



Tiernahrung bedeutet uns mehr als nur Futter



Süsterfeldstraße 83
 52072 Aachen

0241 46 36 78 36
lob-tiernahrung.de



Der Herbst im DAS DA

Tempo und Genuss

Mit der Theateradaption von »Lola rennt« bringt das DAS DA THEATER ab Ende Oktober einen rasanten Kultfilm auf die Bühne. Das beliebte Theaterdinner auf Gut Hebscheid kombiniert mit »Macho Man« wiederum Humor, Live-Musik und kulinarische Vielfalt.

»Das Parfüm«, »Cloud Atlas«, »Babylon Berlin«: Regisseur Tom Tykwer feierte bereits zahlreiche internationale Erfolge. Seinen Kultfilm »Lola rennt« aus dem Jahr 1998 bringt das Aachener DAS DA THEATER ab dem 30. Oktober als Uraufführung auf die Bühne. Maren Dupont, die beim Stück Regie führt, verspricht einen temporeichen Abend: »Mit seiner innovativen, radikalen und überraschenden Erzählform ist »Lola rennt« ein Meilenstein der Kinogeschichte. Und gleichzeitig stellt er die essenzielle Frage: Wie viel Einfluss haben wir wirklich auf unser Leben?«

Zur Geschichte

Als Geldkurier für einen Autoschieber hat Manni eine Tasche mit 100.000 Euro verloren. Das Geld will sein Boss wieder zurück – und zwar schnell. Um ihren Freund aus dieser verzweifelten und absurden Lage zu retten, hat Lola nur 20 Minuten Zeit. Also rennt sie los. Dreimal. Dreimal erlebt sie unterschiedliche Versionen derselben Geschichte. Und dreimal endet alles anders.

Die Inszenierung kombiniert Schauspiel mit bekannten Pop- und Rocksongs, die Gedanken und Gefühle der Figuren auf eine weitere Erzählweise transportieren. Ein technisches und dramaturgisches Highlight ist die Drehbühne, die zur tickenden Uhr wird. Dupont: »Und so viel sei noch verraten: Natürlich wird auch unsere Lola die charakteristischen roten Haare haben.«

»Lola rennt« ist das erste von drei Stücken des 3er-Abos 25/26. Außerdem enthalten sind das Schauspiel »Tschick« im DAS DA und das Musical »Romeo & Julia« auf Burg Wilhelmstein.

Theaterdinner mit Humor und Herz

Ebenfalls temporeich und genauso unterhaltsam wird es beim diesjährigen Theaterdinner des DAS DA THEATERS. Ab dem 7. November steht »Macho Man« auf dem Spielplan. Das Stück, das Unterhaltung und Kulinarik verbindet, findet auf Gut Hebscheid statt. In dieser Spielzeit erzählt das Theater die humorvolle, musikalische Geschichte des frisch getrennten Singles Daniel. Dieser verliebt sich im Türkei-Urlaub in die lebenslustige Aylin aus Köln. Zurück in Deutschland trifft er auf ihre temperamentvolle Großfamilie, und sein Leben steht Kopf.

Publikumsliebling Tobias Steffen erzählt mit großer Spielfreude und den passenden Songs von der Herausforderung, zwei Kulturen miteinander zu verbinden. Das Ein-Mann-Stück basiert auf dem gleichnamigen Bestseller von Moritz Netenjakob. Zwischen den Theaterblöcken wird ein Fünf-Gänge-Menü serviert, das die Besucher*innen vor Ort individuell zusammenstellen können. Auch vegane Optionen stehen zur Auswahl.

»Macho Man« als Firmenfeier

Unternehmen können Plätze oder einen individuellen Termin des Theaterdinners »Macho Man« auch als Firmenfeier z. B. in der Vorweihnachtszeit buchen. Weitere Infos und Buchungsanfragen unter: www.dasda.de/macho-man



Barrierefreies Wohnen

Zwischen Erinnerungen und neuer Freiheit

Es gibt Häuser, in denen steckt ein ganzes Leben. Die Treppe knarrt an derselben Stelle wie vor dreißig Jahren, im Wohnzimmer steht noch der alte Esstisch, an dem Geburtstage gefeiert wurden, und im Garten blühen Rosen, die man selbst vor Jahrzehnten gepflanzt hat. Für viele meiner Kundinnen und Kunden ist dieses Zuhause mehr als nur ein Dach über dem Kopf – es ist ein Teil ihrer Geschichte.

Doch irgendwann kommt der Moment, an dem diese Geschichte schwerer wird. Die Treppen ins Schlafzimmer oder in den Keller, früher kaum beachtet, werden zu einer täglichen Herausforderung. Das Bad wirkt enger, wenn man sich an den Wänden abstützen muss. Und der Gedanke daran, später vielleicht mit einem Rollator durch die Türen gehen zu müssen, wirft Fragen auf, die man lange von sich geschoben hat.

Genau an diesem Punkt stehen viele Menschen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben: Soll ich mein geliebtes Haus anpassen – oder ist es Zeit für einen Neuanfang in einer barrierefreien Wohnung?

Ich erlebe diese Zerrissenheit fast täglich in Gesprächen. Auf der einen Seite die Sehnsucht, in den vertrauten vier Wänden zu bleiben, in denen jeder Raum Erinnerungen trägt. Auf der anderen Seite das Bedürfnis nach Sicherheit, nach Bewegungsfreiheit,

nach einem Zuhause, das auch morgen noch zu den eigenen Bedürfnissen passt.

Die gute Nachricht ist: Beides ist möglich. Mit einem Umbau lassen sich viele Häuser erstaunlich gut anpassen. Ein Treppenlift kann aus einer unüberwindbaren Hürde wieder einen selbstverständlichen Weg machen. Bodengleiche Duschen geben Sicherheit und Komfort. Türen können verbreitert, Schwellen entfernt werden. Mit den richtigen Handwerkern lässt sich viel erreichen – und das oft schneller, als man denkt.

Doch nicht jedes Haus eignet sich dafür. Ich denke an alte Stadthäuser mit engen Fluren, an verwinkelte Grundrisse, an Badezimmer, die schlicht zu klein sind. Hier kann der Umbau schnell an Grenzen stoßen – technisch wie finanziell. Und dann rückt die zweite Möglichkeit ins Blickfeld: der Umzug in eine altersgerechte Wohnung.

Ich weiß, allein das Wort »Umzug« löst bei vielen sofort Widerstand aus. Wie soll man sich von dem trennen, was einen ein Leben lang begleitet hat? Aber ich habe auch erlebt, wie aus dieser Angst neue Freiheit wurde. Plötzlich ist da eine Wohnung ohne Treppen, mit hellen Räumen, einem Bad, das Bewegungsfreiheit schenkt. Vor der Haustür gibt es Ärzte, Geschäfte und vielleicht sogar einen Park, in

dem man morgens spazieren gehen kann. Oft sind es kleine Dinge, die den Alltag leichter machen – und damit das Leben selbst.

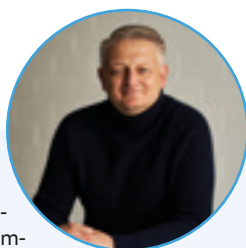
Natürlich tut der Abschied weh. Aber viele meiner Kunden berichten mir nach einiger Zeit, dass sie überrascht sind, wie viel Last von ihnen gefallen ist. Kein Gedanke mehr an die nächste Heizungsreparatur, kein Bangen vor dem Winter, weil das große Haus vielleicht doch zu viel Arbeit bedeutet. Stattdessen wieder Raum für anderes: die Enkel, die nun ohne Bedenken überall spielen können, gemeinsame Nachmittage im Café um die Ecke, Reisen ohne Sorge, dass das Zuhause währenddessen »liegenbleibt«.

Das Entscheidende ist, rechtzeitig darüber nachzudenken. Wer die Weichen früh stellt, entscheidet selbstbestimmt. Wer wartet, bis ein Sturz oder eine Erkrankung alles bestimmt, muss oft unter Druck handeln – und dann bleibt selten die Wahl.

Darum ist mein Rat: Sprechen Sie mit Ihrer Familie, holen Sie sich Rat von Fachleuten, und nehmen Sie sich Zeit für diese wichtige Entscheidung. Es geht nicht darum, Erinnerungen loszulassen, sondern darum, sie in die Zukunft mitzunehmen – in ein Zuhause, das Ihnen auch in zehn oder zwanzig Jahren noch Sicherheit und Geborgenheit schenkt.

Barrierefreies Wohnen ist kein Eingeständnis ans Alter. Es ist ein Geschenk an sich selbst. Es bedeutet, unabhängig zu bleiben, das Leben in den eigenen Räumen genießen zu können und mit Gelassenheit in die Zukunft zu blicken.

Als Immobilienexperte sehe ich immer wieder, wie viel Lebensqualität entsteht, wenn Menschen diesen Schritt gehen – sei es durch den Umbau des vertrauten Hauses oder durch den Umzug in eine neue Wohnung. Am Ende geht es nicht um Quadratmeter oder Marktwerte, sondern um etwas viel Wertvolleres: das Gefühl, zuhause zu sein.



Der Autor | Peter Dondorf ist seit 1988 erfolgreich in der Immobilienbranche tätig und seit vielen Jahren geschäftsführender Gesellschafter der Peter Dondorf Immobilien GmbH in Aachen. Seit 2000 ist er Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten und seit 2012 nach DIN ISO 17024 zertifizierter Gutachter der HypZert in Berlin. Das Maklerbüro führt Verkäufer und Käufer, Mieter und Vermieter zum Wohle aller Beteiligten zusammen. Bereits mehrfach wurde das Maklerbüro sowohl vom Focus als auch vom Wirtschaftsmagazin Capital zum »Top Makler in Aachen« ausgezeichnet.

Weitere Infos unter www.dondorf.de
oder einfach anrufen: Tel. 02 41/180 50 97

UNSERE RATGEBER



Immobilie geerbt.

Erfahren Sie in diesem Ratgeber, was es mit dem »Erbschein« auf sich hat und welche Steuern und Gebühren Sie als Erbe bezahlen müssen.

Interesse an unserem Ratgeber?

Dann rufen Sie uns gerne unter **0241 / 1805097** an oder schreiben uns eine Mail an info@dondorf.de.



**PETER DONDORF
IMMOBILIEN**





Herbsttraum auf dem Balkon

Farbenfroher Pflanzenschmuck für das letzte Jahresdrittel

Wenn der Sommer sich langsam aber sicher verabschiedet beginnt für viele Hobbygärtner und Balkonkübel-Enthusiasten eine oft unterschätzte Saison: der Herbst! Mit seiner warmen Farbpalette, spannenden Blattstrukturen und robusten Pflanzen bietet er zahlreiche Möglichkeiten, den Balkon in ein stimmungsvolles Refugium zu verwandeln. Die herbstliche Bepflanzung bringt nicht nur Farbe in die dunkler werdenden Tage, sondern kann bei geschickter Pflanzenauswahl sogar bis in den Winter hinein erfreuen.

Chrysantheme, Stiefmütterchen und Purpurglöckchen: Blütenpracht bis in den Frost

Die typischen Herbstfarben sind leuchtendes Rot, kräftiges Orange, sonniges Gelb und tiefe Beeren-töne. Es gibt dabei einige Pflanzen und Blumen, die wir ganz automatisch mit dem Herbst verbinden:

Astern, Anemonen, Fetthenne oder Purpurglöckchen. Auch altbekannte Pflanzen wie Stiefmütterchen und Hornveilchen dürfen im herbstlichen Balkonkasten nicht fehlen. Diese frostverträglichen Blüher trotzen den kalten Nächten und bringen farbenfrohe Herbstlichkeit auf den Balkon. Besonders Hornveilchen sind für ihre Ausdauer bekannt: Sie blühen bei milder Witterung nicht nur im Herbst, sondern oft erneut im zeitigen Frühjahr.

Ein weiterer Klassiker unter den Herbstpflanzen ist die Chrysantheme. Ihre üppigen Blüten gibt es in einer riesigen Farbauswahl: von zartem Weiß über Gelb bis hin zu satten Violett- und Rottönen. Chrysanthemen gedeihen am besten an halbschattigen Standorten und benötigen regelmäßige Wassergaben, wobei Staunässe unbedingt vermieden werden sollte. Je nach Sorte zeigen sie sich recht kälteresistent und können auch leichten Frost gut verkraften. Während sich im Laufe des Septembers die meisten



blühenden Pflanzen langsam aber sicher zurückziehen, gibt die Chrysantheme erst richtig Gas. Im Balkonkübel muss man eigentlich nur auf einen guten Wasserabfluss achten, dann steht einem herbstlichen Blütenmeer nichts im Wege!

Besondere Akzente durch Sommer- und Winterheide

Eine andere, altbewährte Pflanze für stimmungsvolle Herbstpflanzungen auf Balkonen und in Kübeln ist die Heide, bei der man vor allem zwei Sorten kennen sollte: Die Besenheide oder Sommerheide und die Winterheide. Beide ergänzen sich gerade in Balkonkübeln großartig. Während die Sommerheide noch bis weit in den November hinein blüht, führt die Winterheide, die ihrem Namen alle Ehre macht, die farblichen Akzente über die dunkleren Wintermonate fort. Sehr anmutig wirkt die Heide auch, wenn sie etwas Schnee abbekommt. Pflege brauchen beide Sorten kaum.

Zur Auflockerung eines blühenden Balkonkastens eignen sich verschiedene Ziergräser und ähnliche Stauden. Das Silberblatt oder der aus Australien stammende, bizarr verzweigte Silberdraht fügen sich als kühle Kontrastgeber hervorragend in herbstliche Arrangements ein. Sie sorgen für eine edle Note und harmonisieren besonders gut mit kräftigen Blütenfarben wie Violett oder Bordeauxrot. Zudem sind beide Arten äußerst robust und brauchen wenig Wasser.

Geschmackvolle Arrangements in harmonischer Pflanzung

Die Zusammenstellung der Pflanzen spielt eine entscheidende Rolle für die Wirkung der Bepflanzung. Wer den Balkon oder die Fensterbank saisonal gestalten möchte, sollte Pflanzen verschiedener Wuchshöhen, Farben und Texturen miteinander kombinieren. Höhere Stauden wie Purpurglöckchen oder Seggen können im Hintergrund platziert werden, während in der Mitte blühfreudige Chrysanthemen oder auffälliger Zierkohl für Fülle sorgen. Den vorderen Bereich eines Kastens schmücken dann niedrig wachsende Pflanzen wie Sommer- oder Winterheide, Hornveilchen oder Silberdraht. So entsteht ein harmonisches und zugleich abwechslungsreiches Gesamtbild.

Herbstliche Deko von Erntedank bis Advent

Neben blühenden Balkonkästen oder Kübelpflanzen eignet sich gerade im Herbst und frühen Winter Deko zu saisonalen Themen und Anlässen, um den Balkon herzurichten. Ein Klassiker sind natürlich Kürbisse zu Halloween, aber auch klassischere Erntedank-Deko ist wieder im Trend, und gerade zur Adventszeit sind der eigenen Kreativität kaum Grenzen gesetzt: Eine batteriebetriebene Laterne, ein paar Tannenzweige oder Girlanden setzen erste vorweihnachtliche Akzente. Wir wünschen auf jeden Fall viel Spaß beim Dekorieren, Pflanzen und Genießen!



Vaals, die »kleine Schwester Aachens«

Ein geschichtlicher Rundgang

Heidewitzka, sätt de Frau Molls, schnapp dich de Luhntuet än fahr met mich noh Volls. Vür jöhnt e Holland Botter jelde, sou ouch der Tengelemann wahl schelde«. So sangen die Aachener in einem der ersten Karnevalslieder nach dem Zweiten Weltkrieg und die unvergessenen »3 Atömchen« brachten es mit einer Melodie nach Karl Berbuers »Heidewitzka, Herr Kapitän« unters närrische Volk.

In den entbehrungsreichen Jahren nach Kriegsende fuhren tatsächlich viele Aachenerinnen und Aachener Tag für Tag mit der sogenannten »Bottertram« über die Landesgrenze nach Vaals – oder sie gingen kurzerhand mit Kind und Kegel zu Fuß, wobei der mitgeführte Kinderwagen oft zu Schmuggelzwecken genutzt wurde. Ein- und Ausreise wurden jeweils durch Stempel dokumentiert. Heute ist das Zollgebäude längst einer freien Fläche gewichen, die noch

als letzter Parkplatz auf deutschem Boden genutzt wird und auf eine grenzüberschreitende Bebauung wartet. Ohne die unterschiedlichen Orts- und Straßenschilder wäre die Landesgrenze nicht mehr erkennbar.

Der Grenzübergang an der »Kleng Wach«

An der Alten Vaalser Straße in Aachen-Vaalserquartier ist der ursprüngliche Grenzübergang noch zu sehen. Er stammt aus der Zeit, bevor die jetzige Bundesstraße und die Maastrichterlaan gebaut wurden. Wo die Alte Vaalser Straße in die Akenerstraat übergeht, steht »de Kleng Wach« (die kleine Wache), ein kleines Häuschen aus rotem Backstein mit einem Mini-Büro, das als Museum erhalten ist. Es wird auf einer Seite durch den niederländischen Grenzstein mit der Nr. 196 einge-

rahmt, auf der anderen befindet sich ein »Adlerstein«. Solche Adlersteine stehen überall entlang der Grenze des »Aachener Reichs«. Noch bis zur Fertigstellung der geradlinigen und breiten Maastrichterlaan im Jahre 1825 musste der gesamte Personen- und Warenverkehr diese kleine Wache passieren.

Religionsgeschichtliche Highlights

Die Geschichte und Entwicklung von Vaals ist eng mit der Religionsgeschichte in den südlichen Niederlanden verbunden. In ihnen herrschte eine weitgehende Toleranz gegenüber dem hier vor allem calvinistisch geprägten Protestantismus. Das Ergebnis war unter anderem der Bau der »Waalser Kerk« in der Akenerstraat. Nach einem Besitzerwechsel traf sich die hier ansässige französisch-reformierte Gemeinde im Keller des gegenüberliegenden Gebäudes in der Kerkstraat 31, Ecke Akenerstraat, im heutigen Haus »Schatulle« (Schatzkästchen).

Schräg gegenüber, an der Ecke Kerk- und Bergstraat, steht der romanische Turm, der lange Zeit als Wacht- und Verteidigungsturm, zeitweise auch als Gefängnis diente. Bis 1967 gehörte der spätere Kirch- und Glockenturm zur katholischen Kirche. Auf dem Gelände der abgerissenen alten Kirche befindet sich heute ein Parkplatz, der freie Sicht auf den Turm und den evangelischen Kirchenbau gewährt. Von der Ecke Akenerstraat – Kerkstraat ist die St. Paulus-Kerk sichtbar.

An ihrem unteren Ende geht die Bergstraße in den von Clermontplein über. Bereits Vorfahren des Vaalser Tuchbarons Johann Arnold von Clermont (1728–1795) ließen für die Gottesdienste und Andachten der lutherischen Gemeinde zu Aachen und Burtscheid in deutscher Sprache im Kupferhof Vaals einen Raum einrichten. Nach Abriss eines Trakts des zuvor dreiflügeligen Kupferhofs ließ er ein Gotteshaus bauen. Um in den Zeiten der Religionsunruhen die römisch-katholische Kirche nicht zu sehr zu provozieren, sollte der Bau rein äußerlich so wenig wie möglich einer Kirche gleichen. Das »De Kopermolen« genannte achteckige Gebäude ist seit seiner

Entwicklung ein Kulturzentrum mit zahlreichen Veranstaltungen. Der Innenraum mit Orgel, Kanzel und Empore beeindruckt und wird für Konzerte, Lesungen und Ausstellungen genutzt.

Die historische Keimzelle von Vaals

In der Bloemendalstraat Nr. 7 zeugt der Tolbertshoeve von der langen Geschichte des Ortes. Er war Herrenhof des Adalbertstifts »Sint Tolbert« in Aachen-Burtscheid und gilt als ältestes Gebäude und somit als Keimzelle von Vaals. Er wird 1041 erstmals urkundlich erwähnt. In dieser Schenkungsurkunde von Kaiser Heinrich III. erscheint auch erstmalig der Name »Vaals« (von lateinisch »vallis« = Tal).

Der Bau von »Schloss Blumenthal« wurde 1791 von Johann Arnold von Clermont begonnen und nach dessen Tod 1795 von seinem Sohn Adam fertiggestellt. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel war es Kloster und ein Internat mit internationalem Ruf, das auch Rose Kennedy, die Mutter des späteren 35. amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, besuchte. Nachdem die Gemeinde Vaals in ihren Besitz gelangte, wurde es denkmalpflegerisch aufwändig restauriert und zum Luxushotel ausgebaut. Kastel Bloemendal ist auch bei Aachenern für Familienfeiern und Hochzeiten sehr beliebt.

Vaals ist am Ende natürlich viel, viel mehr als nur eine »kleine Schwester Aachens«! Vaals ist heute eine aktive und lebendige Kleinstadt direkt an der deutsch-niederländischen Grenze, die einiges zu bieten hat. Ein Besuch lohnt sich! (Text und Fotos: Josef Römer)



Wir machen aus Küchenträumen Traumküchen!

individuell geplant · kompetent beraten · zuverlässig geliefert



unsere Top-Marken:

pronorm
EINBAUKÜCHEN

Quooker

GAGGENAU

smeg
hope and freedom

studio
trierer str. 770
52078 aachen-brand
info@kuechen-breuer.de

küchen
breuer

NaixT
trierer str. 764
52078 aachen-brand
☎ 0241 47595756



»Gemeinsam morgens ins Museum«

Neue Angebote in den städtischen Museen

Gemeinsam mit anderen Kunstinteressierten oder auch alleine ganz besondere Vormittage mit Privatführung im Museum verbringen? Das ist ab September dienstags und mittwochs von 10 bis 13 Uhr unter dem Motto »Gemeinsam morgens ins Museum« möglich. Der Kulturbetrieb der Stadt Aachen hat neue Angebote für Einzelgäste und Gruppen im Couven Museum, Ludwig Forum und Suermondt-Ludwig-Museum erarbeitet.

Die Schätze der städtischen Museen in neuem Rahmen entdecken

»Ich freue mich, dass ab sofort die Schätze unserer städtischen Museen neu entdeckt werden können. Ob als Einzelperson im Rahmen einer öffentlichen Führung mit Croissants und Konfitüre, bei einem Kurator*innengespräch, bei einem Rundgang durch das Museumsdepot oder gemeinsam in einer vorangemeldeten Gruppe zum individuellen Wunschthema – die Möglichkeiten für alle Generationen, Kunst und Kultur zu entdecken sind grenzenlos«, sagt Heinrich Brötz, Beigeordneter für Bildung, Jugend und Kultur der Stadt Aachen.

Ob man sich mit anderen Kunstinteressierten verabredet oder eine Privatführung bucht, ist egal. Ab sofort ist die Anmeldung zu Angeboten wie »Mit Baby ins Museum – Kunstgenuss ganz entspannt für junge Eltern«, »Sehen & Schreiben – Schreibwerkstatt für Erwachsene vor Kunstwerken« oder »Kunst, Croissants und Konfitüre – nach dem Frühstück gestärkt zur Kunstbetrachtung« möglich. Bei besonderen Führungen warten im Museumsdepot verborgene Schätze auf Entdeckung, erlebt man zum Beispiel das »Couven Museum im Detail« – im Gespräch mit den Kuratorinnen oder trifft sich bei »Kunst am Mittag« zur intensiven Kunst-Betrachtung um 12 Uhr. Und der Studienkurs »Bei näherer Betrachtung« bietet noch mehr Hintergründe für wissenshungrige Kunstinteressierte.

Eine eigene Führung zum Wunschthema

Gemeinsam mit Freunden und Bekannten kann man auch eine eigene Führung zu einem Wunschthema buchen. Der Museumsdienst Aachen berät dazu gerne. »Die neuen Angebote schaffen ein besonders intensives Kulturerlebnis. Ob man sich



Foto: Peter Hinschläger

Das Couven Museum lädt im Herzen der Aachener Altstadt zu einem Besuch ein.

gut mit Kunst auskennt oder sich erstmals damit befasst, spielt keine Rolle. Die Auswahl ist vielfältig: Sammlungshöhepunkte, Überblicksrundgänge, einzelne Epochen, zeitgenössische Kunst, Kunsthandwerk, barocke Wohnkultur und vieles mehr«, betont Irit Tirtey, Geschäftsführerin Kulturbetrieb Aachen.

Unverändert weiter buchbar bleibt das bestehende Angebot für Kitas und Schulen, Reisegruppen, Familien, Seniorinnen und Senioren, Firmen, Teams, Geburtstage und Ferienangebote.

Information und Anmeldung beim Museumsdienst Aachen unter der E-Mail-Adresse museumsdienst@mail.aachen.de, Telefon 0241 432-4998 zu den Servicezeiten dienstags bis freitags von 9 bis 14 Uhr. Infos unter www.museumsdienst-aachen.de.



Foto: cienpies/istock

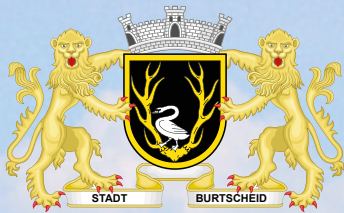
Gemeinsam morgens ins Museum

Di & Mi 10 – 13 Uhr
Suermondt-Ludwig
Ludwig Forum
Couven Museum



www.museumsdienst-aachen.de

- » Gemeinsam morgens im Couven Museum, Ludwig Forum und Suermondt-Ludwig-Museum Kunst genießen – ab September immer dienstags und mittwochs von 10 bis 13 Uhr.
- » Entdecken Sie besondere Angebote wie Kurator*innengespräche oder Führungen zu Wunschthemen für Einzelgäste oder Gruppen.
- » Das bestehende Angebot des Museumsdienstes bleibt unverändert buchbar!



Unsere Region

In den neun Gemeinden der StädteRegion Aachen leben mehr als eine halbe Million Menschen. Ihre zahlreichen Stadtbezirke, Kommunen und Dörfer haben vieles gemeinsam – aber auch ihre jeweils ganz besonderen, charmanten Eigenheiten. In dieser Serie stellen wir in jeder Ausgabe einen Ort oder Stadtteil vor. Diesmal:

Burtscheid

Ein Stadtteil mit ganz eigener Historie

Von »Burcetana« über »Botsched« nach »Burtscheid«

Botsched – für die des Öcher Platt nicht mächtigen auch Burtscheid – ist ein lebendiges Stadtviertel im Süden Aachens und blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Viele Jahrhunderte war Burtscheid eine eigenständige Stadt, ab 1816 dann Verwaltungssitz des Landkreises Aachen, bis es

schließlich 1897 nach Aachen eingemeindet wurde. Aber fangen wir am Anfang an!

Das Gebiet des heutigen Burtscheid war bereits in römischer Zeit besiedelt. Die Römer nutzten die heißen Quellen in »Burcetana« ab dem 1. Jahrhundert nach Christus als Thermalquellen. 1957 gelang Archäologen diesbezüglich ein spektakulärer Fund: Bei Ausgrabungen fand man einen Weihestein



Das Burtscheider Kurhaus mit der Wandelhalle des Victoriabrunnens und dem Kurgarten.



Der Marktbrunnen, dessen Thermalwasser 63 Grad warm ist.

mit einer Inschrift, die besagt, dass der römische Offizier Lucius Latinius dank der heißen Burtscheider Quellen seine Gesundheit wiedererlangte. Eine Kopie dieses Weihesteins wird heute in der Reha-Klinik Schwertbad ausgestellt. Ebenfalls den Römern zu verdanken ist eine weiträumige Umleitung der Wurm rund um die heißen Quellen. Zweck der Übung? Das kalte Wurmwasser, das als Trinkwasser genutzt werden konnte, sollte nicht durch das salzige und heiße Thermalwasser verunreinigt werden ...

Nachdem Burtscheid von den Karolingern als eine Art Nebenhof der großen Aachener Kaiserpfalz verwaltet worden war, markiert die Gründung des Burtscheider Benediktinerklosters durch Otto III. im Jahre 1000 einen Wendepunkt. Dank weiterer Schenkungen durch Ottos Nachfolger Heinrich II. wurde das Kloster zur Reichsabtei, war also – einfach gesagt – unabhängig von anderen weltlichen oder kirchlichen Herrschern und nur dem Kaiser unterstellt.

Nach den Benediktinern übernahm der Zisterzienserorden den immer noch wachsenden Klosterkomplex. Die Äbtissin der in Burtscheid ab Mitte des 13. Jahrhunderts ansässigen Zisterzienserinnen war also die Herrscherin über das

Gebiet, ihr zur Seite gestellt wurde ein Vogt, der seinen Sitz auf der Burg Frankenberg im heutigen Frankenger Viertel hatte. Die Äbtissinnen von St. Johann standen bis zu den Umwälzungen der Französischen Revolution im Jahre 1794 an der Spitze Burtscheids.

Industrialisierung und Eingemeindung

Als sich im 19. Jahrhundert die Industrialisierung verstärkte, entstanden im Gebiet um Burtscheid zahlreiche Tuchfabriken, Webereien und Färbereien. Diese Unternehmen fanden ideale Bedingungen vor, konnten sie doch das heiße Thermalwasser für ihre Zwecke nutzen. Gleichzeitig florierte auch das Kurleben und die Burtscheider Badeanlagen erhielten regen Zulauf. Zahlreiche

**Vermittlung
Kauf
Verkauf**



Susanne Bongs



0241-462150
aachen@vobaimmo.de

VOBA IMMOBILIEN eG



Oliver Brost



www.vobaimmo.de

mondäne Badehotels und Kurhäuser mit eigenen Quellen prägten das Bild, alleine in Burtscheid waren es mindestens elf.

Es muss ein widersprüchliches Nebeneinander gewesen sein: Kurärzte und nach Erholung lechzende Badegäste auf der einen, schnaufende Tuchfabriken auf der anderen Seite, getrennt durch den Mitte des 19. Jahrhunderts entstandenen Eisenbahnviadukt. Auch die sozial-karitative Seite war schon damals stark vertreten. Bereits ab 1835 bot ein Verein zur Unterstützung unemittelter Kurgäste Aufenthalte in Einrichtungen wie dem Krebs- und Michaelsbad. Die Landesversicherungsanstalt errichtete Anfang des 20. Jahrhunderts das Landesbad als Kurklinik für mehrere Hundert Patienten und schloss weitere Einrichtungen wie das Neubad, das Goldmühlenbad und das Prinzenbad an die Thermalquelle an. 1897 war es dann soweit: Burtscheid wurde als Teil Aachens »eingemeindet«.

Ein historischer Kurort im denkmalgeschützten Umfeld

Im Zentrum des historischen Erscheinungsbildes Burtscheids steht der Kurpark, der älteste Park Aachens, der bereits Ende des 18. Jahrhunderts angelegt wurde. Einst sprudelten dort über fünfzehn artesisch ausfließende Thermalquellen mit Austrittstemperaturen zwischen 55 °C und 76 °C.

Was gehört eigentlich alles zu Burtscheid?

Manchmal hört man so seltsame Dinge wie »Der Frankenerberger Park gehört ja zu Burtscheid« oder »Wir treffen uns in Burtscheid im Tierpark«. Aber stimmt das? Die Antwort ist ein klares »Jein«! Früher ja, heute: je nach Stimmung vielleicht. Bis zur Eingemeindung im Jahre 1897 waren das heutige Stadtviertel um die Frankenerberger Burg bis zur Oppenhoffallee und zur Zollernstraße sowie die Beverau Teile der eigenständigen Stadt Burtscheid. Erst seit knapp 130 Jahren sind beide Viertel wie Burtscheid selbst Stadtteile von Aachen. Kein Wunder also, dass sich auch heute noch so mancher Zeitgenosse vertut, wenn es darum geht, Burtscheid klipp und klar einzugrenzen ...

Heute sind viele dieser Quellen versiegt oder überbaut, überwiegend wegen der Absenkung des Wasserspiegels durch die intensive Nutzung der Rosenquelle.

Einige denkmalgeschützte Bauwerke sind erhalten geblieben: der Nuellens-Pavillon, ursprünglich Couven-Pavillon aus dem Jahr 1740, wurde in den Kurpark versetzt; das Fürstenbad mit seinen Mosaikkuppeln aus dem 19. Jahrhundert wurde unter Denkmalschutz gestellt. Das Wissen um die ursprüngliche Quellenlage sowie die Sinneserfahrung Thermalwas-



Die Kurklinik zur Rosenquelle.

ser sollen künftig durch geplante Offenlegungen und Wegegestaltungen erlebbarer werden, etwa durch eine »Thermalwasserroute« vom Burtscheider Markt bis in die Aachener Innenstadt, die Quellverläufe sichtbar machen soll.

Dabei spielt der Kurpark als »grüne Lunge« mit Frischluftfunktion eine zentrale Rolle. In der städtischen Planung wird der Bereich als bedeutendes Klimaelement eingestuft; durch die Kombination von Wasserläufen, Grünflächen und Ruheorten entstehen Räume, die Gesundheitsförderung und Aufenthaltsqualität in sich vereinen. 2013 wurde ein neues Quellhaus der Rosenquelle im Park errichtet. Über Medienstationen informiert es über die Geschichte und chemischen Eigenschaften des Thermalwassers. Der direkte Zugang zur Quelle erlaubt es Besucherinnen und Besuchern, das Wasser zu riechen, zu schmecken und zu fühlen. Künftige Konzepte sehen vor, das Gewässer im Kurpark teilweise offen zu führen und damit die Thermalwassertradition auch für die heutige Stadtgesellschaft neu erlebbar zu machen.

Burtscheid heute: Zwischen Reha-Mekka und Gesundheitscampus

Burtscheid hat eine zentrale Bedeutung für Gesundheits- und Rehabilitationsleistungen. Zahlreiche Rehakliniken, etwa das Schwertbad, die Rheumaklinik oder die Rosenklinik sowie das Marienhospital mit rund 310 Betten bilden ein dichtes Netz medizinischer Versorgung. Das Marienhospital als katholisches Krankenhaus der Regelversorgung ist zudem Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen. Die Stadt Aachen verfolgt derzeit das Ziel, die verstreut gelegenen Reha-Einrichtungen künftig zu bündeln und mit dem Marienhospital zu einem integrierten Gesundheitscampus zu entwickeln. Dieses sektorübergreifende Konzept soll Rehabilitation, Akutmedizin und ärztliche Leistungen unter einem Dach vereinen und dabei auch neue städtebauliche Qualitäten erschließen.

Geplant ist unter anderem die Umnutzung historischer Klosterareale zu einem offenen Gesundheitscampus mit Klinikneubauten und ergänzenden Einrichtungen. Eine öffentlich zugängliche Durchwegung, neue Freiraumkonzepte und verbindende Architektur sollen den Mehrwert für

Patienten, Beschäftigte, Anwohner und Besucher gleichermaßen erhöhen. Ein zentraler Gedanke dabei ist, Gesundheit nicht nur als medizinische Dienstleistung, sondern als stadtteilprägendes Thema zu denken. Bildungsstandorte, Naturerleben, öffentlich zugängliche Erholungsräume sowie gesundheitsbezogene Angebote sollen sich in Burtscheid künftig auf engem Raum vernetzen. Damit erhält der Stadtteil eine neue Identität: als Ort, an dem Gesundheit gelebt, gelernt und erlebt werden kann – und dies nicht nur in Kliniken, sondern auch im Alltag.

Tradition und Zukunft

Burtscheid ist ein Ort mit tiefer Verwurzelung in der Thermaltradition – von römischen Thermen über klösterliche Bäder bis zur ersten Blütezeit als Kuroase im 19. Jahrhundert. Heute ist Burtscheid zugleich ein moderner Gesundheitsstandort, ein Zentrum für Rehabilitation, medizinische Versorgung und gesundheitliche Prävention. Die geplante Entwicklung zum Gesundheitscampus, die Revitalisierung des Kurparks, das öffentliche Thermalwasserangebot und neue Nutzungskonzepte zeigen: Burtscheid will seine Vergangenheit nicht museal konservieren, sondern als Grundlage für die Zukunft nutzen.



Gemeinschaft erleben – sich wohl fühlen

Gemeinsam statt einsam!

Die Tagespflegehäuser des MARIEN in Burtscheid, Brand und Eilendorf haben **montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr** für Sie geöffnet!

Für eine regelmäßige stundenweise Entlastung der pflegenden Angehörigen oder für allein lebende Seniorinnen und Senioren mit Pflegegrad bietet sich dieses Modell bestens an.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken und sind gerne für Sie da!

Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme:



Eupener Straße 3 • 52066 Aachen
tagespflegevillaflora@marienhospital.de
www.marienhospital.de/tagespflege





XPRINT Agentur

Medienproduktion mit
Expertise und Exzellenz



DRUCKAGENTUR



CREATIVE DESIGN



WEB CREATION



SELF PUBLISHING

betcher@xprint-agentur.de
www.xprint-agentur.de

Impressum Ausgabe 3 | 2025

Druck und Verlagsgesellschaft Aachen
Süsterfeldstraße 83 | 52072 Aachen
Geschäftsführung: Günter Mainz und Marcel Mainz
Telefon: 0 241 87 34 34 00 | E-Mail: info@dvg-aachen.de
www.silverager-magazin.de

Verleger und Herausgeber
(v.i.S.d.P.): Günter Mainz
g.mainz@dvg-aachen.de
Marcel Mainz
m.mainz@dvg-aachen.de

Anzeigenleitung: Nikolai Kues
n.kues@dvg-aachen.de

Redaktion: Christoph Swiontek
c.swiontek@dvg-aachen.de

Autor*innen: Peter Dondorf, Nina Krüsmann, Josef Römer, Karl Steenebrügge, Christoph Swiontek

Fotos: Nina Krüsmann, Josef Römer sowie Adobe-Stock, Freepik, iStock, Shutterstock, Firmen, öffentliche Einrichtungen, Institutionen, Kunden, Organisationen, Veranstalter, Vereine und Verlagspartner

Layout/Grafik
XPrint Medienproduktion
Dietrich Betcher
Süsterfeldstraße 83
52072 Aachen

Druck
Druckerei Mainz
Süsterfeldstraße 83
52072 Aachen

Silver Ager Magazin erscheint sechsmal jährlich.
Die nächste Ausgabe erscheint im November 2025.
Inhalt gedruckt auf Juwel Offset 90 g/m² und
Umschlag auf Dacostern Matt 170 g/m².
Auflage: 13.000 Exemplare | Stand: September 2025

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlags wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte, Texte etc.) wird keine Haftung übernommen. Sämtliche Termin- und Ortsangaben im Rahmen von Veranstaltungstipps beruhen auf Informationen der Veranstalter und sind ohne Gewähr. Nachdruck von Beiträgen und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung. Die Urheberrechte der vom Silver Ager Magazin konzipierten Beiträge, Abbildungen und Anzeigen liegen beim Verlag. Alle Gewinne aus Gewinnspielen und Verlosungen sind nicht bar auszahlbar. An- und Abreisekosten gehen zu Lasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Seine Adresse wird zur Gewinnabwicklung elektronisch gespeichert und nach Abwicklung des Gewinnspiels gelöscht, es sei denn, gesetzliche Aufbewahrungspflichten stehen entgegen. Eine Weitergabe der Teilnehmeradressen findet nicht statt.

Verantwortlich für die Verarbeitung der Daten ist Druck und Verlagsgesellschaft Aachen, Süsterfeldstraße 83, 52072 Aachen, info@dvg-aachen.de. Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels.

Teilnehmer haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung ihrer Daten sowie das Recht auf Widerspruch.



Elektro Tiger GmbH

Tel: 02407 55 4 88 00



- **Individuelle Elektroinstallationen:**
Maßgeschneidert, sicher und zukunftsorientiert bis zum Smart Home
- **Nachhaltige Photovoltaiksysteme:**
Unabhängige Energieversorgung mit maximaler Effizienz
- **Zuverlässiger Service & Fachkompetenz:**
Beste Qualität aus jahrelanger Erfahrung
- **Rundum-Betreuung:**
Von der Beratung bis zur Umsetzung alles aus einer Hand



Robert-Koch-Str. 1, 52134 Herzogenrath



+49 2407 / 55 48 800



INFO@E-TIGER.DE



WWW.E-TIGER.DE

„
Von Mensch zu Mensch.
“

Wir nehmen uns
Zeit für Sie.

Avenitas – für Aachen und die Region.
Tel. 0241-518 548 99 / www.avenitas.de


avenitas[®]
PFLEGEDIENST